

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 115 (1970)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Andächtige Spielerin

Aufnahme: M. Maurer, Bern

Lerne Übe Kontrolliere

LÜK•LÜK•LÜK•LÜK•LÜK•LÜK

Das Programm-Übungsgerät für alle Volksschulstufen und Sonderschulen

- Fesselnd
- Vielseitig
- Anspornend
- Selbstkorrigierend
- Einfache Handhabung
- Platzsparend: 18×25×1 cm dick
- Leider unverwüstlich!
- Preisgünstig: Fr. 15.60, ab 10 Stück: 10 %

Arbeitshefte für Volksschulen

LÜK-Rechnen 1	(1./2. S.)	Fr. 4.50
LÜK-Rechnen 2	(3. S.)	Fr. 4.50
LÜK-Rechnen 3	(4. S.)	Fr. 4.50
LÜK-Rechnen 4	(5./6. S.)	Fr. 4.50
LÜK-Rechnen 5	(7.—9. S.)	Fr. 4.50
LÜK-1×1	(2./3. S.)	Fr. 4.50
LÜK-Vergnüg. Sachen	(ab 5. S.)	Fr. 4.50
LÜK-Biologie 1 — Wald	(ab 6. S.)	Fr. 5.90
► LÜK-Biologie 2 — Feld/Wiese	(ab 6. S.)	Fr. 5.90
► LÜK-Muttersprache 1	(3./4. S.)	Fr. 5.10
► LÜK-Englisch 1	(im 1. Jahr)	Fr. 5.90
► LÜK-Sach-U. i. d. Grd.schule		Fr. 5.10

Arbeitshefte für Sonderschulen

LÜK-Rechnen	(3./4. S.)	Fr. 4.50
LÜK-Rechnen	(5./6. S.)	Fr. 4.50
LÜK-Rechnen	(7. S.), (8. S.) je	Fr. 4.50
LÜK-1×1	(siehe oben)	Fr. 4.50

ab 10 Ex. je Sorte: 10%

Weitere Arbeitshefte sind in Vorbereitung

Bestellen Sie versuchsweise **ein** LÜK-Gerät (Zu allen Arbeitsheften ist nur **ein** Gerät erforderlich!) und ein Arbeitsheft. Wir sind sicher: Sie und Ihre Schüler werden von LÜK begeistert sein!

- **NEU:** mini-LÜK-Gerät Fr. 10.80
mini-LÜK-Arbeitsheft Fr. 4.50
(Rechnen im Zahlenraum von 1—12)



Dr. Ch. Stampfli
Lehrmittel
3006 Bern

Mülinenstr. 39 — 031/52 19 10

Wir führen nicht alles — aber alles ist führend!

115. Jahrgang

Erscheint wöchentlich, am Donnerstag

Schweizerische
Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 051/46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, 064/22 33 06

Redaktoren im Nebenamt:

Paul Binkert, Obergrundstrasse 9, 5430 Wettingen

Dr. Paul E. Müller, Carmennaweg 11, 7000 Chur (Unterrichtsbeilage)

Redaktion für den Kanton Bern: Hans Adam, Francis Bourquin.
Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern bitte an Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach.
Envoyer tous les textes français à Francis Bourquin, Chemin des Vignes 5, 2500 Bienne.

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen. Offizielle Stellungnahmen und vereinspolitische Mitteilungen sind als solche gekennzeichnet.

Regelmässige Beilagen:

Stoff und Weg (alle 14 Tage)

Unterrichtspraktische Beiträge. Einsendungen an Dr. P. Müller, Chur

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)

Auskunft: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (6mal jährlich)

Redaktor: Prof. Hans Ess, Hadlaubstrasse 137, 8006 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)

Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 1, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)

Redaktor: Direktor Hans Wymann, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)

Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Orientierungsblätter zu schweiz. Zeitfragen (3mal jährlich)

Redaktor: Dr. H. Kläy, Murtenstrasse 236, 3027 Bern

Administration, Druck und Inseratenverwaltung:

Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa. Telefon 051/73 81 01
Postcheckkonto 80-148

Technische Bearbeitung: R. Schwander

Inseratenteil: T. Hohenstein

Abonnementspreise:

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 22.—	Fr. 27.—
	halbjährlich	Fr. 11.50	Fr. 14.—
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 27.—	Fr. 32.—
	halbjährlich	Fr. 14.—	Fr. 17.—

Einzelnummer Fr. —.70

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: Buchdruckerei Stäfa AG, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunnengasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen.

VERSAMMLUNGEN

(Die Einsendungen müssen jeweils spätestens am Mittwochmorgen, das heisst 8 Tage vor Erscheinen der Zeitung, auf der Redaktion eintreffen.)

Lehrerturnverein Zürich. Montag, 7. Dezember, 18 bis 20 Uhr, Sihlhölzli Halle A. Leitung: W. Kuhn. Körperschule III. Stufe Knaben. Barren: Aufbaureihe Rolle rw.

Titelbild:

Andächtige Bambusflötenspielerin

Aufnahme: Mathyas Maurer, Bern

Erst zwei Töne im Griff, und doch glückselige Innerlichkeit!

Editorial: Erziehung — lebenserfüllender Beruf 1699

Louis Burgener: Pour que l'Europe vive en nous 1700

II. Quand le passé nourrit le présent

Dans le sillage de Napoléon: du Simplon à la stratégie

Fortsetzung des Beitrages in SLZ 48, der am Beispiel der napoleonischen Politik der Schweiz gegenüber die methodische Verbindung von Geschichts- und Französischunterricht zeigt. Aufschlussreiche Quellentexte zu einer spannungsreichen Epoche der «Geburt der neuen Schweiz», deren Konzeption bis heute nachwirkt.

Schweizerischer Lehrerverein

Zum Mitspracherecht der Lehrerschaft 1703

Informationstagung über Schulhausbau Mädchenbildung 1704

Aus den Sektionen 1705

Baselland

Praktische Hinweise

Arbeitshilfen für Realien

Informationen

Unterrichtspraktische Beilage

«Stoff und Weg»

Erich Hauri: Advent 1713

Dr. P. E. Müller: Weihnachtsarbeiten von Schülern 1714

Jacques Hefti: Musik zur Weihnachtszeit 1716

Fragen — Antworten 1717

Oberuferer Christi-Geburt-Spiel 1718

Einzugslied der Spielcompanei 1719

Alter Advents-Hymnus 1718

Liegt die Würze in der Kürze? 1719

Kritische Bemerkungen zur Aufsatzlehre

Beilage: Pestalozzianum 1729

Neue Bücher

Beachten Sie die beiden dieser Nummer beigelegten Verlagsprospekte:

Wirtschaftsgeographie (Kümmerly & Frey)

Bild der Wissenschaft (Deutsche Verlagsanstalt)

Erziehung — lebenserfüllender Beruf

Erziehen: «heraufziehen», éduquer, educate: «herausführen» — das Was und Wie, das Wozu und Wohin muss immer neu bedacht werden. Nachfolgend einige moderne Zielsetzungen:

- Ehrfurcht vor wesentlichen Tatbeständen und Vorgängen des Lebens herausbilden, einschliesslich der Tatbestände, die dem rationalen Verstehen von Menschen verschlossen sind.
- Befähigung, Konflikte mit anderen unter Verzicht auf psychische und physische Gewalt auszutragen.
- Flexible und intelligente Einstellung auf neue Situationen und Probleme.
- Förderung von Formen der Problembewältigung, bei der die Vielzahl der im Individuum vorhandenen Erfahrungen frei und schöpferisch wirksam werden.
- Respektierung der Würde Andersdenkender.
- Befähigung zur intelligenten, selbständigen Wahl von Verhaltenszielen, die der persönlichen Befriedigung des einzelnen dienen, aber den Interessen der Gemeinschaft nicht zuwiderlaufen, sondern diese häufig fördern.
- Förderung eines Verhaltens, das anderen Menschen häufig ein Beobachtungsmodell für soziales, kooperatives, schöpferisches und emotional reifes Verhalten sein kann.

Diese pathosfreien Versuche, das Ziel des vielschichtigen Erziehungsvorgangs zu bestimmen, entnehmen wir der «Erziehungspsychologie» von Reinhard und Anne-Marie Tausch, einer sorgfältigen, empirisch fundierten Darstellung und theoretischen Klärung der hauptsächlichsten psychologischen Gegebenheiten in Unterricht und Erziehung. Kein «Schul-Meister», der nicht einer aufdeckenden Analyse des eigenen beruflichen Verhaltens bedürfte!

Das vielschichtige Standardwerk, faszinierend zu lesen, verlangt im Grunde eine Erschliessung im kollegialen, gruppenspezifischen Vertiefung ermöglichenden Arbeitskreis.

Objektivierung und Deutung des «selbstverständlichen» unterrichtlichen und erzieherischen Tuns, Fremd- und Selbsterfahrung, Wissen um die Zusammenhänge zwischen Stoff und Methode, Einsicht in die fassbaren und die unterschwelligsten Einflüsse der Persönlichkeit, Kenntnis der Wechselwirkungen zwischen allen am Unterricht beteiligten Personen, bewusste Pflege der seelischen Gesundheit und des kollegialen Zusammenhalts — das sind unerlässliche Voraussetzungen einer segensreichen Tätigkeit als Lehrer.

Erziehung, «eine soziale Interaktion von Menschen, mit dem charakteristischen, fundamentalen Ziel, Aenderungen des Verhaltens und Erlebens von Individuen zu bewirken» (Tausch¹, S. 15), ist unser «Hauptgeschäft», mit keiner Definition befriedigend zu fassen. Vieles gehört dazu: Verantwortungsbewusste Stoffwahl, durchdachte, «kunsthandwerkliche» Unterrichtsgestaltung, aber auch belebende geistige Vaterschaft und zugleich geheimnisvolle «mütterliche» Durchblutung und Ernährung bei dieser Hilfeleistung an Mitmenschen im Streben nach Selbstverwirklichung und Sinnfülle.

Durch didaktische Perfektion und Mitbestimmung Unmündiger kann das «Wunder geglückter Erziehung» vorbereitet, aber im wesentlich Entscheidenden nicht erfüllt werden.

Jetzt und in Zukunft erfordert dieser Beruf auf allen Stufen die besten Köpfe, die reifsten Herzen und weise leitende Hände.

J.

¹ Dr. Reinhard und Anne-Marie Tausch: Erziehungspsychologie, Dr. C. J. Hogrefe, Göttingen 1970 (5. gänzlich neugestaltete Auflage), 499 S., Fr. 32.—.

Pour que l'Europe vive en nous...

II. Quand le passé nourrit le présent

(Suite)

III. Le Simplon relie Milan à Paris

Exposé 3:

La campagne d'Italie (1796/97)

Exposé 4:

Histoire du col du Simplon

Textes

6

De Milan au Directoire, du 13 mai 1797:

J'organise la République cisalpine; j'ai, à cet effet, quatre comités qui travaillent sans relâche. J'ai chargé Comeyras¹³ de se rendre à Sion¹⁴ pour chercher à ouvrir une négociation avec le Valais (...) qui nous accorde le passage depuis le lac de Genève au lac Majeur, en suivant la vallée du Rhône. J'ai envoyé un excellent ingénieur des ponts et chaussées pour savoir ce que coûterait cette route à établir. Elle irait de Versoir¹⁵ à Boveret¹⁶ par le lac, de Boveret à Sion, de Sion à Brigg¹⁶, de Brigg à Domo d'Ossola, de Domo au lac Majeur, du lac Majeur à Milan, ce qui ferait cent soixante lieues de Milan à Paris.

(F. Barbey: La route du Simplon. Atar, Genève, 1906; page 20)

7

Le Premier Consul à son Ministre de la Guerre, du 2 août 1802:

4. Il devient nécessaire d'établir des étapes de Genève à Villeneuve, par la rive gauche du lac, ainsi que de Villeneuve au Simplon.

5. Il faudrait principalement deux grands établissements: le premier à Martigny, le second à Brigg. Il faudrait que chacun de ces établissements pût contenir un hôpital pour deux cents lits, loger deux mille hommes et renfermer des hangars pour l'artillerie, une manutention pour les vivres, et des magasins pour des farines et des biscuits... Les placer de manière qu'ils soient sur le grand chemin et le maîtrisent entièrement, en ayant soin que celui de Martigny soit placé plus bas que l'intersection du chemin du Valais et du chemin du Saint-Bernard.

6. Il y a près de Villeneuve un fort: il faut se faire rendre compte s'il est du domaine du Valais et, dans ce cas, l'occuper.

7. Le chemin de la rive gauche du lac qui conduit à Genève passe par les rochers de la Meillerie. Il doit y avoir les moyens de bâtir un petit fort qui intercepte ce chemin.

(Tome 7, pages 696 et ssq.; pièce 6225)

Le 7 septembre 1800, le Premier Consul décide la construction d'une route de Brigue en Italie; celle-ci sera ouverte en septembre 1805, mais l'hospice ne sera terminé qu'en 1831.

Questions

5. Bonaparte devient président de la République cisalpine en janvier 1802, roi d'Italie en mai 1805: comparez ces dates avec celles du texte 7 et celles de travaux effectués au Simplon.

6. L'importance des grands cols des Alpes s'est-elle maintenue (routes, chemins de fer, automobiles)?

IV. Le Valais (1797—1815)

Exposé 5:

L'histoire du Valais

Textes

8

L'indépendance du Valais, avec la faculté exclusive aux Français de pouvoir y faire passer leurs armées, la nouvelle route du Simplon, sont propres à changer le système de la guerre d'Italie. Une armée française qui serait forcée sur l'Adda défendrait le Tessin sans craindre la diversion que l'ennemi ferait sur Tortone. Une fois le Tessin forcé, elle se retirerait sur le lac Majeur, prendrait des dispositions dans la montagne et gagnerait du temps jusqu'à l'arrivée des secours qui lui parviendraient par le Simplon.

(Du 2 août 1802; Tome 7, pages 696 et ssq.; pièce 6225)

En 1798, le Valais, république indépendante, est réuni à la République helvétique, fondée sous l'occupation étrangère. Mais le général français Turreau fait récolter par force des signatures en faveur de l'annexion à la France.

9

Le Premier Consul à L. A. Berthier, Ministre de la Guerre:

J'ai appris avec peine qu'il y a dans le Valais des assemblées où l'on s'agit pour demander la réunion à la République française. Le général Turreau doit faire connaître aux Valaisans que toute réunion à la France est impossible, et qu'ils doivent joindre leurs efforts pour s'organiser en petite république indépendante.

(Du 30 août 1802; Tome 8, page 22; pièce 6293)

Erigé, le 5 septembre 1802, en république indépendante garantie par les Républiques française, helvétique et cisalpine, le Valais deviendra, en décembre 1810, le département français du Simplon, dans le cadre d'autres mesures semblables, dictées par la stratégie et le blocus continental.

¹³ Ancien résident de France dans les Grisons.

¹⁴ Chef-lieu du Valais, république alliée des Suisses.

¹⁵ Près de Genève.

¹⁶ Orthographe de Napoléon (ou de l'époque?) pour Le Bouveret et Brigue.

10

A M. de Champagny, Ministre des Relations extérieures:

Remettez-moi sous les yeux le traité que j'ai fait avec le Valais et ce qui est relatif à la situation de ce pays. Il paraît qu'il est mal gouverné et qu'il marche très mal.

(Du 18 février 1810; Tome 20, page 267; pièce 16269)

11

A M. de Champagny:

Est-il dans l'intérêt du Valais que le Valais soit réuni à la France? Quelle espèce d'opposition y rencontrerait-on? Si on ne réunit pas le Valais à la France, quels sont les moyens d'améliorer la constitution de manière à détruire toute influence des prêtres et du parti contraire à la France?

(Du 26 juin 1810; Tome 20, page 502; pièce 16590)

En juillet 1810, l'empereur donne les ordres préalables à la réunion. Il mande les notables valaisans à Paris, où ils resteront du début d'août jusqu'en novembre. Ce même mois, le général César Berthier fait occuper le Valais par ses troupes parties simultanément de Genève, d'Aoste et de Domo d'Ossola et procède à l'annexion sans aucune difficulté.

12

L'Empereur au Sénat:

La réunion du Valais est une conséquence prévue des immenses travaux que je fais faire depuis dix ans dans cette partie des Alpes. Lors de mon acte de médiation¹⁷, je séparerai le Valais de la Confédération helvétique, prévoyant dès lors une mesure si utile à la France et à l'Italie.

(Du 10 décembre 1810; Tome 21, page 368; pièce 17200)

Questions

7. Analyser les phases de la politique valaisanne de Bonaparte (1797—1815).

V. La République helvétique (1798—1803)

Exposé 6:

La République helvétique

Exposé 7:

Masséna et Souvaroff en Suisse (1799)

La République helvétique s'organise sous l'occupation française, pendant que les armées étrangères se combattent sur son territoire; ensuite, elle est secouée par les coups d'état des unitaires ou des fédéralistes, que la France soutient à tour de rôle.

¹⁷ 1803.

¹⁸ Fédéraliste.

¹⁹ De médiateur dans la guerre civile.

Textes

13

Le Premier Consul à Verninac, résident de France en Suisse:

Le citoyen Verninac doit donc, dans toutes les circonstances et publiquement, dire que le gouvernement actuel¹⁸ ne peut être considéré que comme provisoire, et faire sentir que non seulement le Gouvernement français ne l'appuie pas, mais même n'est pas satisfait de sa composition et de sa marche.

(Octobre 1801; Tome 7, page 434; pièce 5883)

Bonaparte retire ses troupes en juillet 1802; aussitôt, les conservateurs fédéralistes se soulèvent et repoussent les unitaires en Suisse romande.

14

Je me persuade bien aujourd'hui de la nécessité d'une mesure définitive; que si, dans peu de jours, les dispositions de ma proclamation¹⁹ ne sont pas remplies, 30 000 hommes entreront en Suisse sous les ordres du général Ney; et, s'ils²⁰ m'obligent à ce coup, c'en est fait de la Suisse (...)

Je ne vois point de milieu entre un gouvernement suisse solidement organisé et ami de la France, ou point de Suisse.

(Du 23 septembre 1802; Tome 8, pages 59 et ssq.; pièce 6339)

15

Le Premier Consul à Alexandre Ier²¹:

Quelque chose que l'on puisse dire, Votre Majesté peut rester persuadée que l'indépendance et le territoire de cette petite république²² seront maintenus dans leur intégrité.

(Du 19 octobre 1802; Tome 8, page 93; pièce 6381)

Frédéric-César de Laharpe, homme politique vaudois, unitaire, a été précepteur du prince impérial Alexandre, de 1785 à 1794; Laharpe envoyait de temps en temps des nouvelles à l'empereur de Russie.

Questions

8. Pourquoi Bonaparte est-il si modéré à l'égard du Valais (1802) et de la Suisse (1802/1803)?

VI. La Suisse sous l'Acte de Médiation (1803—1813)

Exposé 8:

La Suisse de 1803 à 1815

Bonaparte fait occuper la Suisse par 12 000 hommes (septembre 1802) et appelle une Consulte helvétique (notables des deux partis) qui restera plusieurs mois à Paris.

²⁰ Les oligarques fédéralistes.

²¹ Devenu empereur de Russie en mars 1801.

²² Helvétique.

Textes

16

Le Premier Consul à des notables suisses:

Dans vos affaires, vous n'avez qu'à songer à vous; dans les nôtres, il faut être pour nous. L'histoire prouve que la Suisse a toujours été gouvernée par les influences de la France. Il faut que, pour tout ce qui regarde la France, la Suisse soit française, comme tous les pays qui confinent à la France.

(Tome 8, page 163; pièce 6483)

17

Bonaparte à la Consulte helvétique, à Paris:

Je n'ai jamais cru un moment que vous puissiez avoir une république une et indivisible. Dans le temps où j'ai passé par la Suisse pour me rendre à Rastadt²³, vos affaires auraient pu s'arranger facilement. Je fis part alors au Directoire de ces affaires. J'étais bien de l'avis qu'on devait profiter des circonstances pour attacher plus étroitement la Suisse à la France. Je voulais d'abord séparer le Pays de Vaud de Berne, pour en faire un canton séparé. Cela convenait à la France pour toutes sortes de raisons. Ensuite, je voulais quadrupler le nombre des familles régnautes à Berne, ainsi que dans les autres aristocraties, pour obtenir par là une majorité amie de la France dans les conseils; mais jamais je n'aurais voulu une révolution chez vous.

(Tome 8, pages 238 et ssq.; pièce 6560)

Bonaparte impose son Acte de Médiation (1803), qui rétablit 19 cantons presque souverains dans une Confédération à faible pouvoir central; il intervient souvent dans la politique intérieure des cantons, fait espionner le pays dont la neutralité l'inquiète à chaque coalition.

18

Napoléon à N. R. de Wattenwyl, commandant l'armée suisse:

Dans votre position, il n'y a pas de petites fautes... Faites que je n'aie pas à me repentir de ce que j'ai fait pour les patriciens suisses! Ayez une armée qui inspire confiance!

(Tome 11, page 311; pièce 9282)

19

L'Empereur à L. d'Affry, landammann:

Votre territoire ne sera jamais attaqué par moi, mais il le sera par mes ennemis aussitôt qu'ils seront en état de le faire. Si une seule fois la Suisse laissait violer son territoire par la Maison d'Autriche, elle serait perdue pour toujours.

(Tome 18, page 596; pièce 15117)

Questions

8. Expliquez les priorités de Bonaparte: les voies de communication en Valais, la sécurité stratégique en Suisse.

²³ Novembre 1797.

²⁴ Au résident de France en Suisse.

VII. Les constantes de la politique suisse de Bonaparte

Textes

20

Faites-lui savoir²⁴ que, sur des affaires de cette importance, ce n'est pas son opinion qui peut me décider, mais la mienne; et que je ne forme mon opinion que sur une connaissance approfondie des faits.

(Tome 18, page 290; pièce 14752)

21

La Suisse est un grand camp retranché d'où l'on peut facilement se porter en France, en Allemagne et en Italie. Les débouchés pour entrer dans le Tyrol sont plus difficiles.

(Tome 30, pages 295 et ssq.)

Bonaparte apprécie la Suisse sous quatre aspects différents:

- sa situation stratégique;
- sa valeur logistique (transport et ravitaillement des armées);
- sa fonction politique (voisin tranquille et attaché);
- son rôle de protection, de flanc-garde militaire de la France (il indique quatre lignes de défense: le Rhin, la Limmat, la Reuss et l'Aar, de leur source jusqu'à Bâle; dans ce système, seule la droite varie au gré des troupes françaises en Italie).

22

Napoléon avant de partir en Russie:

Je désire que la Suisse (...) ait un corps de quatre à cinq mille hommes pour contenir le Tyrol et le Vorarlberg, en cas de mouvement de ce côté, conjointement avec la Bavière, Wurtemberg et Bade, et les troupes qui participeront d'Italie.

(Tome 23, page 406; pièce 18619)

Questions

9. La conception stratégique et politique de Napoléon Bonaparte sur la Suisse est-elle encore valable?

10. Recherchez les méthodes et procédés politiques et militaires de Bonaparte au vu des exemples cités.

Conclusion

Huit exposés d'élèves, vingt-deux textes de Bonaparte et dix questions à discuter éclairent ainsi des aspects peu connus, d'importance européenne ou locale, d'une période qui, après bien des vicissitudes, assure à chacun les libertés politiques et individuelles et prépare l'avènement en Suisse de l'actuelle république démocratique, fédéraliste et référendaire.

Ces douze leçons illustrent à la fois le caractère très moderne des méthodes de Bonaparte et la pérennité de certaines conceptions napoléoniennes sur la Suisse.

Louis Burgener, Berne

Koordination im Schulwesen

(Vergleiche den Bericht über die Sitzung der Pädagogischen Expertenkommission vom 17. November 1970, S. 1669).

Der Sekretär der EDK teilt uns als Resultat der Besprechungen vom 18. November 1970 mit:

«Nachdem für die schweizerische Schulkoordination das Terrain planiert und abgesteckt ist — wie Herr Regierungsrat Wyser sagte — geht es nunmehr darum

- a) die Koordination systematisch zu betreiben;
- b) nichts von dem zu unterbinden, was bereits unternommen wird;
- c) die gegenseitige Information und Koordination zu verstärken;
- d) die Durchführbarkeit und allgemeinverbindliche Vorschläge auf administrativer Ebene abzuklären;
- e) über die staatsrechtlichen Organe in diesem Sinne das Konkordat zu erweitern.

Hinsichtlich der verschiedenen Gremien und Organe sind folgende Stufen zu unterscheiden:

1. Für die Systematisierung braucht es eine *pädagogische Programmkommission*.

Weiter sind in dieser Kommission vertreten:

- die Koordinationsbeauftragten, sofern es sich um Pädagogen handelt;
- die Präsidenten der bereits arbeitenden Expertengremien (Mittelschule von morgen und Volksschullehrerbildung von morgen),
- ein Verbindungsmann zur Hochschulkonferenz, einer zum Berufsschulwesen und ein Vertreter der Abteilung für Wissenschaft und Forschung des EDI.

2. Aus der Programmierung selbst ergeben sich weitere Gremien:

- a) die Fach- und Expertengruppen für einzelne Disziplinen usw.;
- b) das administrative Gremium zusammengesetzt aus Sekretären, Koordinationsbeauftragten und Pädagogen, für die Abklärung der Durchführbarkeit.

3. Die Lehrerschaft wird ihre Vertreter haben

- a) in der Beratungsphase (Programmkommission);
- b) in der Studienphase (Fachkommissionen)
- c) in der Durchführungsabklärung (administrative Kommission).

Diese Vertretung wird, was die Zahl und die Personen anbelangt, je nach Geschäft variieren und mit der KOSLO jeweils abgesprochen.

In den Fachkommissionen soll auf jeden Fall die Parität gewährleistet sein.»

Th. Richner

Schulhausbauten für die Schule von morgen

Rund 350 Architekten, Bauingenieure, Baumeister, Behördenmitglieder, Fabrikanten und Lehrer aus 23 Kantonen folgten am 27. November 1970 der Einladung der Schweizerischen Gesellschaft für Koordination und Förderung der Bauforschung (GFB) zu einer *Informations- und Diskusstagung* in Zürich. Eine über 200 Seiten umfassende Dokumentation mit Grundsatzartikeln, Tabellen, Plänen, Reglementen usw. war vorgängig zugestellt worden. Die Tagung selber, vom Geschäftsleiter der GFB umsichtig vorbereitet, aus zeitlichen Gründen jedoch auf fünf Arbeitsstunden zusammengedrängt, erlaubte nach kurzer Zusammenfassung der verschiedenen Probleme Fragen an die anwesenden Fachleute und, soweit dies bei der Grösse der Versammlung möglich war, eine beschränkte Diskussion.

In den Jahren 1970–1974 müssen in der Schweiz über 40 Milliarden für Bauvorhaben der öffentlichen Hand aufgewendet werden, davon entfallen 44,3 Prozent auf Hochbauten. Ueber 5 Milliarden (28,8 Prozent des Hochbauvolumens) erfordern die Schulbauten, wobei der Anteil der Gemeinden und Kantone je nach Gegebenheiten stark variiert.

Entsprechend unserem föderalistischen und individualistischen Lebensstil hat man trotz der die Steuerzahler und die Gemeinwesen stark belastenden Aufwendungen bis jetzt wenig an *Auswertung gemachter Erfahrungen, Rationalisierungsmöglichkeiten, Verbesserung und grundsätzliche Ueberprüfung der Konzeptionen* gedacht.

Die Schulgebäude von morgen sollten optimal pädagogischen Zielsetzungen genügen, die Arbeit von Schülern und Lehrern funktional unterstützen und überdies auch betriebswirtschaftlich (Reinigung, Heizung, Beleuchtung, Raumausnützung usw.) vernünftig angelegt sein.

Wie «bildungsfeindliche» Abstimmungsergebnisse (zum Beispiel im Kanton Zürich) da und dort zeigen, bedarf es vermehrt einer intensiven und sachgemässen Orientierung der Öffentlichkeit über die neuen Anforderungen, die an Schule und Schulhäuser gestellt werden müssen. Sachliche Information lohnt sich in jedem Fall und ist Voraussetzung zu Kooperation und allfälliger Koordination.

Die Planung von Schulhausbauten für morgen und übermorgen setzt ein abgeklärtes Wissen um Zielsetzungen von Erziehung und Unterricht und begründete Annahmen der künftigen Entwicklung voraus.

Aus dem in letzter Zeit (unter anderem gesellschaftspolitisch) intensivierten Streit der Meinungen um die Reform des Bildungswesens haben sich immerhin einige Konstanten herauskristallisiert: *Bedeutung der frühkindlichen Begabungsförderung (was Elternschulung, Verbesserung der sozialen Verhältnisse, mehr Kindergärten usw. voraussetzt), Berücksichtigung der verschieden strukturierten (nicht nur intellektuellen) Begabungen, der Verschiedenheiten im Lerntempo, Förderung einer gruppen- und gemeinschaftsbezogenen Haltung, Schaffung eines seelischen Heimatraums (Psychotop), mehr Oeffnung zur «Welt», vertiefende Verarbeitung der Informationsüberfülle, Auflösung starrer, allzu autoritärer Strukturen, Entfaltung kreativen Verhaltens nicht nur im musischen Bereich, Entwicklung aller seelisch-geistigen Fähigkeiten statt Informationsspeicherung, Ausdehnung des Lern-, Informations- und Bildungsprozesses über die obligatorische Schulzeit hinaus und anderes mehr.*

Ausgehend von solchen Zielsetzungen ist eine Schulwirklichkeit aufzubauen, bei der die räumlichen Gegebenheiten die Verlebendigung unterstützen (oder zumindest nicht hemmen). Da jedoch die pädagogischen Konzeptionen keineswegs schon geklärt vorliegen (und sich auch nie endgültig fixieren lassen) ergibt sich als *Gestaltungsprinzip für Schulbauten grösstmögliche Flexibilität*.

Längere Zeit drehte sich die Diskussion aus naheliegenden Gründen um die «Ideologie» der *Gesamtschule*. Dr. Stefan Portmann (SO), Anwalt einer radikalen didaktischen Wendung mit wesentlich vermehrtem Einsatz technischer Informationsmedien, vertrat die Auffassung, erst mit 6 Parallelklassen lasse sich das unterrichtstechnische Arsenal ökonomisch verantwortbar (pädagogische Richtigkeit stillschweigend vorausgesetzt!) auslasten. Dass Schulen mit 600, «optimal» 1500 Schülern nicht nur bessere Lernleistungen, sondern tatsächlich auch bessere individuelle (nicht nur informationsbedingte) Entwicklungs- und Sozialisierungsmöglichkeiten bieten, wurde von verschiedenen Votanten bezweifelt. Mehrfach wurde festgehalten, auch innerhalb der bestehenden und «konventionellen» künftigen Bauten liessen sich einige wesentliche Postulate der «Gesamtschulbewegung» verwirklichen: vermehrte Durchlässigkeit dank Koordinationen der Lehrpenssen, Aufgabenhilfe, Stützkurse, Reduktion der Klassenfrequenz und da-

mit individuellere Begabungsförderung, Beratung und Betreuung, mehr Gruppenarbeit, Projekt- und Epochenunterricht, Ueberprüfung der Selektionsmodalitäten, Zusammenarbeit mit Eltern usw. usw. Ehe in Modellversuchen gesicherte Erfahrungen gewonnen worden sind, sollten entscheidende Urteilsbildungen nicht erfolgen.

Die Zukunft verlangt ohne Zweifel «éducation permanente». Neben besonderen Erwachsenenbildungszentren könnten vielerorts die bestehenden Schulanlagen «erschlossen» werden (wozu zum Beispiel auch die Möglichkeit gehörte, Sendungen der Massenmedien direkt aufzunehmen oder zu speichern, um sie in Arbeitskursen unter Leitung zu vertiefen). Bei solcher Oeffnung des Schulhauses müssen die Intimsphäre des Lehrers (zum Beispiel abschliessbares Vorbereitungszimmer) und die berechtigten Anliegen der durch den abendlichen Kulturbetrieb zeitlich oft überforderten Abwarte berücksichtigt werden.

Nach dem Mittagessen und einer erheiternden kabarettistischen Einlage drehte sich die Diskussion mehr um *Einzelprobleme*: Vorteile der Vorfabrikation, Fragen der Beleuchtung, der Besonnung und Orientierung der Schulzimmer, Voraussetzungen für personalsparende, rationelle Reinigung und anderes mehr.

Eine zweckmässige Auswertung in- und ausländischer Erfahrungen soll ab 1. Januar 1971 das *Schweizerische Schulbauzentrum* in Lausanne erleichtern, über dessen hindernisreiche Vorgeschichte Zentralsekretär Th. Richner orientierte. Es institutionalisiert die durchaus mögliche, wertvolle und notwendige Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Planern und Lehrerschaft und wird als Beratungsinstanz segensreich wirken können. Die Vertreter des Aargauischen

Hat Ihr Kollege die SLZ?

Baudepartementes konnten darauf hinweisen, dass im *Aargau* seit 1 1/2 Jahren bereits eine kantonale (zurzeit von 43 Gemeinden in Anspruch genommene) *Beratungsstelle für Schulbaufragen* besteht und unbestritten vorteilhaft tätig ist. Demnächst soll ein *Schulbauleitfaden* veröffentlicht und inskünftig systematisch mit neuesten Erfahrungen und Erkenntnissen ergänzt werden. Staatliche Koordination soll hier nicht Uniformierung bringen, aber Anregung, Ueberprüfung der «Selbstverständlichkeiten», Erfahrungsverwertung und Ausrichtung nach geprüften «Normen».

Viele Fragen konnten aus Zeitgründen nicht gestellt, andere wegen fehlender Erfahrungen nicht überzeugend beantwortet werden.

Im Schulhausbau sind in nächster Zeit kaum revolutionäre Änderungen zu erwarten, wohl aber wären zahlreiche «kleine Verbesserungen» möglich. Sie sind es oft, die den Schulalltag «atmosphärisch» mitbestimmen. Diese Aufgabe bleibt: Eine den Heranwachsenden menschgemäss fördernde Schule verwirklichen; Schulbauten können dazu beitragen, desgleichen Strukturwandel im überlieferten System. Wenn alle Beteiligten ihr Bestes geben, bleibt immer noch menschliche Unvollkommenheit genug!

NB.: Wegen der unerwartet grossen Nachfrage muss die Dokumentation nachgedruckt werden. Bestellungen nimmt entgegen (bis 8. Dezember 1970): GFB, Jean Piller, Geschäftsleiter, Postfach 8039 Zürich, Telefon 051/27 71 66. Preis auf Anfrage (etwa Fr. 125.—).

Mädchenbildung

5. Sitzung der Subkommission der Pädagogischen Expertenkommission vom 28. Oktober 1970 in Zürich. Vorsitz: Fräulein A. Schmid, Luzern.

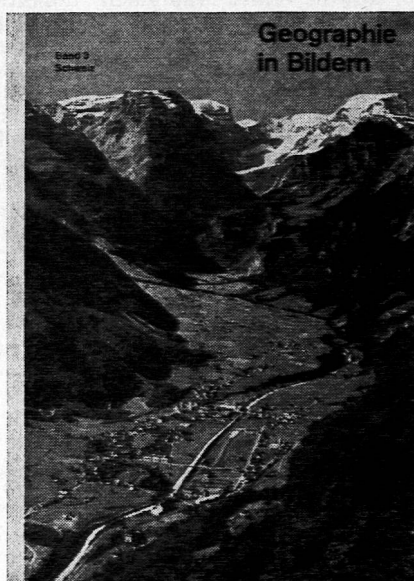
Als Hauptgeschäfte standen drei Berichterstattungen und die Diskussion des ersten Entwurfes zum Kommissionsbericht auf der Traktandenliste.

Herr A. Neuenschwander, Petitalancy, berichtete über den Stand der Mädchenbildung in den Westschweizer Kantonen, insbesondere über die Dauer der Schulpflicht.

Sr. A. Rupper, Ingenbohl, überbrachte eine Stellungnahme von Inspektorinnen für Mädchenhandarbeit, die am 22. August 1970 in Zürich getagt und ihren Standpunkt zu verschiedenen Fragen der Mädchenbildung, insbesondere des Handarbeitsunterrichtes, bezogen hatten. In die Diskussion einbezogen wurde auch ein Bericht, den eine Kommission des Schweizerischen Arbeitslehrerinnenvereins zur Koordinierung der Lehrpläne aufgestellt hatte und der allen Kommissionsmitgliedern zugestellt worden war. Fräulein E. Keller, Chur, hatte es übernommen, eine Erhebung über die Stundenzahlen des Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichtes in allen Kantonen durchzuführen. Das Ergebnis dieser Erhebung liegt nun in Form einer reichhaltigen, sehr instruktiven Zusammenstellung vor, die nicht nur über den jetzigen Stand, sondern auch über Entwicklungen in jüngster Zeit Auskunft gibt. Aufgeführt sind auch Angaben über die obligatorischen Fortbildungsschulen. Der Verfasserin gebührt für die grosse Arbeit ein besonderer Dank.

Vom Entwurf der Redaktionskommission zum Bericht über die Kommissionsarbeit konnte noch der erste Abschnitt durchgearbeitet werden. Er begründet die Notwendigkeit, die Frage der Mädchenbildung in der Schweiz zu überprüfen und Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen, und hält fest, wie es zur Bildung der Subkommission kam.

HW



Haben Sie schon ...

- ... für Ihren Privatgebrauch
- ... für den Unterricht
- ... für Geschenkzwecke

den Band 3
«Geographie in
Bildern»
Schweiz?

Format 23/31,5 cm, 136 Seiten, Einband kaschiert und laminiert, 203 teils ganzseitige Bildtafeln mit ausführlichem Kommentar, Standortkarte, Begriffsregister. Einzelpreis: Fr. 19.80.

Ab 15 Exemplaren Fr. 14.80

Zu beziehen beim Verlag SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 051/46 83 03

Haben Sie den Schweizerischen Lehrerkalender 1970/71?

Preise: mit Portefeuille Fr. 7.50
ohne Portefeuille Fr. 6.—

Er enthält

- eine Planagenda 1971/72;
- eine Text- und Adressenbeilage, die über Organisation und Tätigkeit des Schweizerischen Lehrervereins orientiert.

Der Reinertrag des Kalenders fliesst der Schweizerischen Lehrerweisenstiftung zu.

Bestellungen an: Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, 8057 Zürich. Tel. 051/46 83 03.

Aus den Sektionen

Baselland

Ausserordentliche Mitgliederversammlung vom 16. November 1970 in Pratteln

Nachdem in den letzten Jahren alle Lohnbegehren des Lehrervereins vom Regierungsrat abgelehnt wurden und der Missmut unter der Lehrerschaft zusehends wuchs, entschloss sich der Vorstand zur Einberufung einer ausserordentlichen Vereinsversammlung. Der Regierungsrat wurde hiezu eingeladen, seine Haltung in Lohnsachen vor der Lehrerschaft zu begründen und über die zukünftige Besoldungspolitik zu orientieren. Die Regierungsräte Dr. Th. Meier und P. Manz sowie der Personalchef, Herr Bichsel, nahmen als Vertreter der Regierung an dieser Aussprache teil. Ungefähr 500 Lehrerinnen und Lehrer aus dem ganzen Kanton besetzten den Saal des reformierten Kirchgemeindehauses in Pratteln.

Präsident Karl Senn erläuterte zur Eröffnung in prägnanter Weise die Bemühungen des Vorstandes um eine Besoldungsverbesserung. Die Lehrerlöhne fielen gesamtschweizerisch gesehen immer mehr ins Mittelfeld. Dadurch wurde der Kanton beim Anwerben ausserkantonaler Lehrkräfte nicht mehr konkurrenzfähig. Der Lehrermangel wächst zusehends. Die vor kurzem vom Landrat beschlossene Weihnachtzulage für 1970 vermag mit der neuen baselstädtischen Besoldungsverbesserung nicht Schritt zu halten. Wie gedenkt der Regierungsrat, das Lohnproblem zu lösen?

Regierungsrat Dr. Th. Meier wies zunächst auf die in den letzten Jahren ausgewiesenen Reallohnverbesserungen und Teuerungszulagen hin. Die Arbeitsplatzbewertung soll bis zum 1. Juli 1971 abgeschlossen werden. Diese Arbeit zeige jetzt schon, dass Lehrerschaft und Pflegepersonal zu schlecht besoldet sind. Die neue Vorlage wird ausser einer Verbesserung der Gehälter folgende Erneuerungen bringen:

- Einbezug der Nebenentschädigungen und Ortszulagen in die Gehälter;
- Finanzielle Gleichstellung bei der Geschlechter;
- Angleichung der Gehälter an diejenigen von Basel-Stadt.

Zudem werden jetzt schon versicherungstechnische Schritte eingeleitet. Das neue Besoldungsgesetz soll in zwei Stufen verwirklicht werden:

Die erste Hälfte rückwirkend auf den 1. Januar 1971, die zweite Hälfte auf den 1. Januar 1972 in Kraft tretend.

Regierungsrat P. Manz gab eine Uebersicht über die Besoldungsbegehren verschiedener Verbände bekannt, die der Regierungsrat zu koordinieren habe. Die auf wissenschaftlicher und analytischer Basis durchgeführte Arbeitsplatzbewertung zeige klar, dass das Pflegeper-

sonal und die leitenden Führungskräfte der Regierung bis anhin zu schlecht besoldet waren. Die neue Besoldungsvorlage wird diesen Erkenntnissen Rechnung tragen.

Eine zum Teil stürmisch geführte Diskussion zeigte klar, dass die Lehrerschaft nicht mehr gewillt ist, aufgrund einer idealistischen Einstellung vergangener Zeiten, die Sparer des Staates zu spielen. Dies wollte auch eine Gruppe von Seminaristen mit einem Transparent «Hilf sparen, werde Lehrer!» drastisch illustrieren. Es wurden ferner Fragen des Einkaufs in die Beamtenversicherungskasse, des voraussichtlichen Finanzaufwandes, des Teuerungsausgleiches, der Pensionsverbesserungen diskutiert. Abschliessend wurde von der Versammlung ein Antrag von Kollege Otto Leu gutgeheissen, der vorsieht, eine zweite Mitgliederversammlung abzuhalten, falls die Entwicklung schief gehen würde.

Pressedienst des LVB

Praktische Hinweise

Arbeitshilfen für Heimatkunde, Geschichte und Geographie

Zahlreiche Arbeitsgruppen des Bernischen Lehrervereins haben für die Realfächer und den Heimatkundeunterricht Stoff- und Arbeitspläne ausgearbeitet. Dieses wohlgedachte Präparationssystem lässt dem Lehrer trotz einheitlicher äusserer Form (A4) und übereinstimmendem zweckmässigem Aufbau Möglichkeit zu individuellen Ergänzungen und Anpassungen an besondere Bedürfnisse. Jahrelange Unterrichtserfahrungen, Ergebnisse mühevollen Zusammentragens von Literatur, Lehrmitteln und Veranschaulichungsmaterialien werden durch diese Arbeitshilfen anregend erschlossen.

Der Bernische Lehrerverein möchte die von seinen Mitgliedern freiwillig und kollegial erarbeiteten didaktischen Hilfen zum Selbstkostenpreis (der jedoch von der Zahl der Bestellungen beziehungsweise der Höhe der Auflage abhängig ist) abgeben.

Es ist vorgesehen, jeweils 5 bis 12 Stoffeinheiten für die drei Schulstufen der Volksschule zusammenzufassen. Aus sachlichen und organisatorischen Gründen müssen die «Stufenbände» als Einheit bezogen werden. Themen sind unter anderem für die Unterstufe: Der Schmied; der Gärtner; Nils Holgerson; Katze, Maus, Hund; für die Mittelstufe: Die alte Eidgenossenschaft, Wiese, Wald, Winter, Bienen, Fische, Haustiere; für die Oberstufe: Geographie Europas, Untergang der Alten Eidgenossenschaft usw.

Um eine kritische Prüfung von Anlage, Aufbau und unterrichtlicher Zweckdienlichkeit des den Lehrer in keiner Weise einengenden Präparationssystems zu ermöglichen, gibt der Bernische Lehrer-

Nicht vergessen!

Aktion Le Pâquier — Ihr Beitrag hilft mit, ein Kurs- und Begegnungszentrum der schweizerischen Lehrerschaft aufzubauen! Zahlungen an die kantonale Sammelstelle.

verein ein 12 A4-Seiten umfassendes Musterbeispiel ab zum Stoffgebiet «Geschichte 9. Schuljahr» (Wiener Kongress bis Ende Zweiter Weltkrieg). Die Arbeitshilfe umfasst: 1. Methodische Hinweise, 2. Stoffplan, 3. Querverbindungen zu andern Fächern, 4. Literaturverzeichnis (geeignete Auswahl von Schriften, die die Schüler lesen können), 5. Lehrmittel, didaktisches Material (Verzeichnis der thematischen Schulwandbilder, Diaserien, Filme und Tonbandaufnahmen mit Angabe der Leihmöglichkeit inkl. Bestellnummer), 6. Präparationen (vom Lehrer selbst zu entwickeln), 7. Schülerblätter und Zeigemappen (im Unterricht aufzubauen). Das Präparationssystem erlaubt «handgreifliches» und müheloses Eingliedern eigener oder fremder Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Informationen usw. am sachgemässen Ort. Auch nicht im Kanton Bern tätige Kolleginnen und Kollegen sind freundlich eingeladen, das Werk zu prüfen und gegebenenfalls zum Nutzen eines «effizienten» und «optimierten» Unterrichts zu verwenden. Bestellungen richte man an das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins, Brunnengasse 16 (Tel. 031/22 34 16), Bern, oder Vorauszahlung von Fr. 1.— auf PC 30-107 BLV, Bern.

Schul- und bildungspolitische Informationen

Das Schweizerische Schulbauzentrum, nach langjährigen Vorbereitungen (ausgehend von einer Initiative des SLV) entstanden, wird am 1. Januar 1971 seine Arbeit aufnehmen mit Architekt Trippel und Frl. S. Kriesemer, Lehrerin (als pädagogische Beraterin).

M. Jacques Rial, bisher im Dienst für technische Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe) tätig, ist als Nachfolger von Dr. Ch. Hummel zum Generalsekretär der schweizerischen UNESCO-Kommission ernannt worden.

Kollege Robert Michel, Generalsekretär der FIAI (Fédération Internationale des Associations d'Instituteurs), St. Sulpice, ist vom Weltverband der Lehrerorganisationen die Russel-Medaille verliehen worden (Bericht folgt).

Wir gratulieren: Kollege Thomas Fraefel, Zug, nimmt Einsitz in den Regierungsrat des Kantons Zug.

Schluss des redaktionellen Teils



MUSIKHAUS HUG & CO., ZÜRICH

Füsslistr. 4 (gegenüber St. Annahof), Tel. 25 69 40
Pianos + Flügel, elektr. Orgeln

Vorteilhafte Klaviere bis zu Weltspitzenprodukten. Unser grosses Lager ist Ihr Vorteil. Verkauf, Miete, Umtausch, Occasionen. Unterhalts- und Stimmservice.

Kaufmännische Berufsschule Thun

Auf Beginn des Sommersemesters 1971 (Ende April) ist an unserer Schule zu besetzen

die neugeschaffene Stelle

Eines Hauptlehrers oder einer Hauptlehrerin

für Französisch und Deutsch, verbunden mit Englisch oder Italienisch an den Abteilungen für Kaufleute, Verwaltungs- und Verkaufspersonal. Zuteilung weiterer Fächer nach Bedarf und Eignung.

Voraussetzung zur Wahl: Abgeschlossenes Hochschulstudium als Gymnasiallehrer oder Sekundarlehrer oder gleichwertiger Ausweis.

Besoldungs- und Anstellungsbedingungen: Nach eigener Besoldungsordnung; Beitritt zur Bernischen Lehrerversicherungskasse und zur Stellvertretungskasse des Bernischen Mittellehrervereins sind obligatorisch. Ein Blatt mit ergänzenden Angaben steht zur Verfügung.

Wenn Sie sich für die ausgeschriebene Stelle interessieren, wenden Sie sich bitte um Auskunft an das Rektorat der Kaufmännischen Berufsschule Thun, Schlossberg 15, 3600 Thun, Telefon 033/2 18 86.

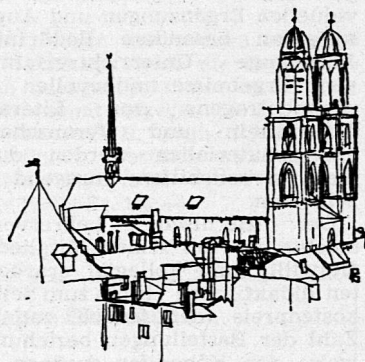
Bewerbungen sind einzureichen bis zum 6. Dezember 1970 an den Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn Hans Bläuer, Platanenweg 2, 3626 Hünibach.

TURICUM

TURICUM, die neue Monatszeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft, bietet Information, Wissen und Unterhaltung in einer Form, wie sie bisher gefehlt hat: lebendig, aufgeschlossen, sachlich fundiert, anspruchsvoll, vorbildlich in Druck und Gestaltung, in Text und Bild.

Zu jeder Nummer eine Beilage: Kunstdrucke, Posters, Faksimileausgaben alter Drucke. November 1970: ein farbenprächtiges Plakat aus dem Jahr 1895, in Originalgrösse. Dezember 1970: Ausschnitt aus einem Kirchenfenster von Chagall.

TURICUM informiert durch hervorragende Fachleute über die Vielfalt unserer Welt (November: Prof. Dr. P. Marmier, ETH,



über das physikalische Weltbild; Prof. Dr. R. Wehner, Universität Zürich, über Navigation im Tierreich).

TURICUM orientiert über Werke der Literatur und der bildenden Kunst, über Theater, Musik, Film, Architektur, über Künstler und ihr Schaffen (November: der Bildhauer und Maler Arnold d'Altri).

TURICUM bringt die besten Kurzgeschichten aus allen Kulturkreisen (November: Ray Bradbury).

TURICUM setzt sich gründlich und grundsätzlich mit aktuellen Problemen auseinander.

TURICUM gibt Auskunft über Stadt und Region Zürich.

TURICUM schildert das Bild unseres Landes in der Vergangenheit, die Ereignisse von heute, die Aufgaben für morgen.

TURICUM erscheint anfangs November 1970 bei der Art. Institut Orell Füssli AG, Dietzingerstrasse 3, Postfach 8022, Zürich.

TURICUM ist erhältlich in Buchhandlungen und Kiosken oder direkt beim Herausgeber.

Einzelnummer	Fr. 3.80
Jahresabonnement	Fr. 38.—
Zweijahresabonnement	Fr. 68.—

Reinach BL

Wir suchen für die Schulen unserer Gemeinde

Reallehrer oder Reallehrerinnen

phil. I und

Lehrer oder Lehrerin

für die Primarmittelstufe
oder die Sekundarschule

Die Realschule hat Mittelschulcharakter und entspricht den Sekundar- respektive Bezirksschulen anderer Kantone. Zugleich ist ihr eine progymnasiale Abteilung angegliedert. Die Schule befindet sich in modernst ausgestatteten Schulhäusern mit AAC-Sprachlabor.

Schulbeginn: 19. April 1971.

Anmeldetermin: bis 15. Dezember 1970.

Besoldung: Die im Kanton gesetzlich festgelegte Besoldung plus Teuerungs-, Kinder- und Ortszulage. Als Treuprämie wird eine Weihnachtszulage von mindestens einem halben Monatslohn mit je 5 Prozent Zuschlag pro Dienstjahr ausgerichtet. Bewerber erhalten aufgrund ihrer Angaben eine genaue Lohnberechnung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Studienausweisen, evtl. Ausweisen über die bisherige Lehrtätigkeit nebst einem Arztzeugnis, Fotografie und nach Möglichkeit der Telefonnummer sind erbeten an Herrn Dr. H. Windler, Präsident der Schulpflege, 4153 Reinach BL, Telefon 061/76 63 05.

Primarschule Mettmenstetten ZH

(geographisch im Dreieck
Zürich — Zug — Luzern)

Eine bewährte Lehrkraft tritt altershalber zurück, eine jüngere Lehrkraft will sich einem Weiterstudium widmen, eine lokale Aufgliederung und vermehrte Schülerzahlen rufen nach neuen Lehrstellen... und so werden auf Frühling 1971

3 evtl. 4 Lehrstellen an der Primarschule

zur Besetzung frei. Je nach Aufteilung der Abteilungen gibt sich die Möglichkeit, zwischen Unter- oder Mittelstufe zu wählen oder seine Kraft einer Gesamtschule mit kleinerem Schülerbestand zu widmen. In zwei Schulhäusern mit je einer Schulabteilung finden die Bewerber eine preisgünstige Wohnung, und ganz allgemein kann es sicher eine Freude werden, in unserer Gemeinde zu unterrichten. Die Anstellung richtet sich nach den neuzeitlichen Verordnungen, die Besoldung nach den üblichen Höchstansätzen.

Auch ausserkantonale Bewerber oder Bewerberinnen sind uns sehr willkommen und können unserer förderlichsten Sympathie sicher sein.

Die Interessenten erhalten bereitwilligste Auskünfte vom Präsidenten der Schulpflege, Herrn W. Neuenschwander (Telefon 051/99 07 40 privat, 99 02 04 Geschäft) oder vom Aktuar, A. Baumgartner, Primarlehrer, (Telefon 051/99 06 14).

Die Schulpflege

EUGEN RENTSCH VERLAG

ERLENBACH-ZÜRICH



In Vorbereitung für den Schulanfang 1971 ist gegenwärtig der weiterführende

2. Teil des neuen Französischlehrbuches von

OTTO MÜLLER

La belle aventure d'apprendre le français

deuxième degré

Zusammen mit dem ersten Teil, der seit 1½ Jahren für den Anfängerunterricht mit sehr gutem Erfolg in vielen Schulklassen verwendet wird, liegt dann endlich der immer wieder verlangte und geforderte **zusammenhängende Lehrgang der französischen Sprache** für weiterführende Schulen und Schulen mit Mittelschulanschluss vor.

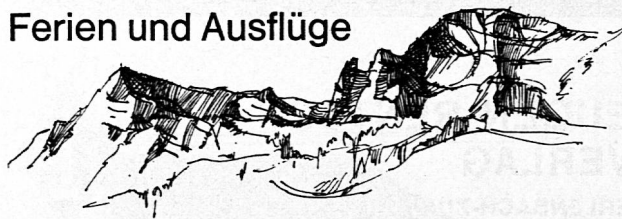
Der neue 2. Teil bietet:

- **Aufbau** nach modernen lernpsychologischen Erkenntnissen und mit grosser Erfahrung in Didaktik und Methodik
- **Wortschatz** entsprechend dem reicheren Vocabulaire des français fondamental deuxième degré
- **Übungen** in reicher Fülle zum Auffrischen des Gelernten und Einüben des Neuen
- **Lectures**, Fundament jeder Lektion, äusserst vieltätig und abwechslungsreich, fast ausschliesslich von französischen Autoren
- **Grammatikteil** — auf farbigem Papier — sehr übersichtlich und klar dargestellt. Festigung der vorhandenen Kenntnisse, Erweiterung um die bisher fehlenden schwierigeren Grammatik-Kapitel
- **Graphische Gestaltung**, übersichtlicher Aufbau, klare Gestaltung, Auflockerung und Bereicherung durch Fotos und Lieder

Für detaillierte Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Verlag!

Zum ersten Teil stehen für den **audio-visuellen Unterricht 6 Tonbänder** in zwei Kassetten (komplett 320 Franken) zur Verfügung, **450 Dias** sind auf März 1971 in Vorbereitung.

Ferien und Ausflüge



RETO-HEIME



Skilager jetzt reservieren!

St. Antönien (Prät.), 1520 m
Tschier Val Müstair, 1720 m
Davos-Laret, 1500 m

Schneesicher, komfortabel, gute Skigelände, Skilifte.

Preismässigungen für Januar und März. Dokumentationen: 4411 Lupsingen BL, 061/84 04 05/38 06 56

Zu vermieten neu erstelltes komfortables

Touristenheim in St. Antönien (1450 m)

mit Zentralheizung, Warmwasser und Duschen an Selbstkocher oder mit Vollpension (für rund 80 Personen), auch für Klassenlager geeignet.

Verlangen Sie bitte Offerten im Hotel Rhätia, St. Antönien, Tel. 081/54 13 61.

Ski + Klassenlager noch frei 1970

Aurigeno/Maggiatal TI (30—62 B.) frei ab 4. 12. 70.

Les Bois/Freiberge (30—150 B.) frei ab 4. 12. 70.

Stoos SZ (30—40 Matratzen) frei bis 24. 12. 70, 9.—30. 1. und ab 27. 2. 71.



Auskunft und Vermietung an Selbstkocher: W. Lustenberger, Schachenstrasse 16, 6010 Kriens, Telefon 041/42 29 11 oder 031/91 75 74.

Wintersport Hasliberg (Berner Oberland)

Sonniges Skigebiet 1100—2300 m ü. M.

Gondelbahn — Skilift — Sesselbahn — Skischulen — Skiwanderungen.

Unser Jugendhaus: neu renoviert, schöne Schlafräume mit neuen Pritschen, Aufenthaltsraum, Duschen, Verpflegung aus der Hotelküche, preisgünstig.

Freie Termine: 2. Januar bis 6. Februar 1971, 1. bis 8. März, 13. März bis 3. April 1971.

Jugend- und Ferienheim Viktoria, 6082 Reuti-Hasliberg, Telefon 036/5 11 21.

Zürcher Arbeitsblätter Weihnachtsarbeiten

Krippe (—90), Laternen (—60, —70), Fensterbilder (—40).

Willy Zürcher, Rütliweg 5, 8803 Rüschlikon

Ferienheim «Bergkristall»

Saas-Grund VS 1560 m ü. M.

in ruhiger und sonniger Lage, bietet Unterkunft für 48 bis 52 Personen. Vollpension wie auch Selbstkocher. Neue Zimmer mit fl. Kalt- und Warmwasser. Komfortable Küche, geräumiger Esssaal, Aufenthaltsraum, Bad, Duschen. Erschlossenes Skigebiet. Saas-Fee leicht erreichbar. Ist noch frei: ab 3. Januar bis 6. März, ab 20. März bis Ostern. Mai, Juni, ab etwa Mitte September bis Weihnachten 1971.

Anfragen: Fam. Briggeler-Zurbruggen «Bergkristall», 3901 Saas-Grund, Telefon 028/4 85 24.

Ferienheim St. Michael

am Schwarzsee FR

Per Zufall für die Zeit vom 6. bis 13. Februar 1971 noch Zimmer und Massenlager mit zwei getrennten Schlafräumen mit total 28 bis 36 Schlafplätzen frei.

Auskunft: W. Zen-Ruffinen, Balmweg 25, 3007 Bern, Telefon 031/45 14 25

Skilager Brünig-Hasliberg.

30 Plätze. Selbstkocher. Bushalt. Frei bis 3. Januar, 10. Januar bis 7. Februar, ab 27. Februar. X. Waller, 6927 Agra, Tel. 091/54 31 69, evtl. 036/5 26 91.

Halbe Holzklammerli

extrafein geschliffen
für Bastelarbeiten, liefert

Surental AG, 6234 Triengen
Tel. 045/3 82 24.

Saas-Almagell bei Saas-Fee

6 komfortable Ferienhäuser zu vermieten in einzigartiger, ruhiger und sonniger Lage für 30, 32, 35, 60 und 120 Personen (für Klassenlager).

Frei ab 6. 1. 71 bis Ostern, ab Ostern bis 1. 7. und ab 17. 9. 71. Monat Januar Spezialpreise. Fordern Sie bitte Prospekte und Bildmaterial an.

Sommer: Einzigartiges Wander- und Hochtourengebiet.

Winter: 1 Sesselbahn und 3 Skilifte direkt beim Hause, Eisbahn. Buchen Sie bitte frühzeitig. Telefon 028/4 87 61.

Suchen Sie in letzter Minute noch eine Unterkunft für Ihr Skilager?

Bei uns finden Sie wegen der grossen Zahl Häuser eventuell noch eine freie Zeit: Zum Beispiel **Guggisberg, Brigels, Saas-Almagell u. a. m.**

Verlangen Sie:

Listen Winter 1971
Listen Sommer 1971
Listen Landschulwochen



Dubletta-Ferienheimzentrale

Postfach 41, 4000 Basel 20
Telefon 061/42 66 40

Kern-Schulreißzeuge jetzt mit Minenhalter

Zum technischen Zeichnen braucht es nicht nur Zirkel und Reißfeder, sondern auch einen gut gespitzten Bleistift. Deshalb enthalten jetzt die vier beliebtesten Schulreißzeuge einen Minenhalter. Der praktische Druckstift besitzt eine normale 2-mm-Mine, einen Clip und im

NEU!



Druckknopf einen Minenspitzer. Übrigens: alle 14 Kern-Schulreißzeuge sind jetzt im neuen, gepolsterten Etui aus weichem Kunststoff erhältlich.



Senden Sie mir bitte für meine Schüler
_____ Prospekte über die neuen Kern-
Schulreißzeuge.

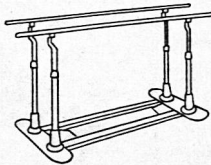
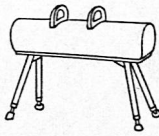
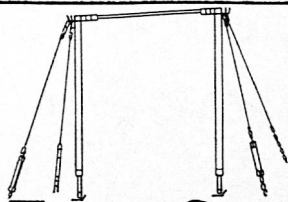
Name _____

Adresse _____

Kern & Co. AG
Werke für Präzisionsmechanik und Optik
5001 Aarau



Kern-Reißzeuge sind in allen guten
Fachgeschäften erhältlich



Turn- Sport- und Spielgeräte

Erste schweizerische Turngerätefabrik
Gegründet 1891
Direkter Verkauf an Behörden, Vereine
und Private

Alder & Eisenhut AG
8700 Küsnacht/ZH Tel. 051/90 09 05
9642 Ebnet-Kappel Tel. 074/324 24

Zwei Schülerinnen der Frauenschule Bern suchen für die Sportwoche im Februar eine

Beschäftigung

Vorzugsweise in Schülerlager als Köchinnen, da sie in dieser Eigenschaft bereits Kenntnisse erworben haben.

Bevorzugtes Gebiet: Berner Jura.

Offerten an Anita Maron, Ulmenweg 65, 3600 Thun.

Umstänthalber

Skihaus Schi-Ri-Wip (Flumserberg)

Bis 60 Personen. Platz noch frei vom 5. bis 23. Januar 1971.

Anfragen: Tel. 051/28 59 69, O. Schorp, Rousseaustrasse 61, 8037 Zürich.

Für eine gute Werbung —
Inserate

Regionalschule Samedan-Pontresina-Celerina

Für das Schuljahr ab Ostern 1971 suchen wir einen

Werkschullehrer
und eine

Lehrerin oder Lehrer

mit heilpädagogischer Ausbildung für die Hilfsklasse.

Besoldung gemäss kantonalen Ansätzen sowie Orts- und Gemeindezulagen sowie Versicherungskasse.

Bewerbungen sind zu richten an: Dr. G. Ramming, 7505 Celerina.

Stellenausschreibung

Wir eröffnen im Frühjahr 1971 unser neues **Heim für asthmatische Kinder in Davos** und suchen folgendes Personal:

Lehrerinnen/Lehrer

(1.—9. Schuljahr)

Diplomierte Erzieherinnen/Erzieher

1 Physiotherapeutin

1 Fürsorgerin

1 diplomierte Kinderschwester

mit Laborkenntnissen
und Sekretariatserfahrung

1 Köchin

1 Hauswart-Ehepaar

Hausangestellte

Die Anstellung erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften des Kantons Basel-Stadt.

Bewerbungen sind bis spätestens 31. Dezember 1970 an den Vorsteher des Schulfürsorgeamtes Basel-Stadt, Münsterplatz 17, 4000 Basel, zu richten.

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Auch Dein Kind braucht Jesus!

Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Markus 10, 14

Weihnachten erscheint wieder von uns ein

schönes, biblisches **Bilderbuch**

Manches Kinderherz wird durch dieses Bilderbuch erfreut werden. — Herzlich bitten wir, zur Verbreitung beizutragen! Die Auflage beträgt 1 Million. Bitte bestelle auch Du das Bilderbuch noch heute. Bestelle so viele, wie Du davon weiterschicken möchtest. Du bekommst alles **völlig kostenlos!**

Auf keinem Weihnachtstisch sollte dieses Bilderbuch fehlen!

Missionswerk Werner Heukelbach, 5275 Bergneustadt 2 Deutschland

Schulgemeinde Egg ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind, infolge Schaffung neuer Abteilungen,

3 Lehrstellen an der Primarschule

(Unter- evtl. Mittelstufe)

zu besetzen.

Unsere aufstrebende schulfreundliche Gemeinde liegt auf der Ostterrasse des Pfannenstiels. Forchbahn und Expressstrasse gewährleisten sichere und rasche Verbindungen zur nahe gelegenen Stadt Zürich (30 respektive 12 Minuten).

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse voll versichert. Das erste Maximum wird, unter Anrechnung auswärtiger Dienstjahre, nach acht Jahren erreicht. Die Schulpflege ist Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen und des Stundenplanes an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Walter Beck, Vollikon, 8132 Egg ZH, Telefon 051/86 03 02, zu richten. Anmeldeschluss: 20. Dezember 1970.

Schulpflege Egg ZH

Stellenausschreibung

Infolge Hinschieds des bisherigen Inhabers wird hiermit die Stelle des

Rektors der Kantonalen Handelsschule Basel

auf Frühjahr 1971 zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Von den Interessenten werden erwartet: Kenntnis des schweizerischen Handelsschulwesens, Organisations-talent und Aufgeschlossenheit gegenüber allen Problemen, die sich heute dem Leiter einer allgemeinbildenden höheren Handelsschule stellen.

Ueber die Besoldung erteilt das Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Münsterplatz 2, Telefon 061/25 81 25 Auskunft.

Der handschriftlichen Bewerbung sind ein Lebenslauf und Zeugniskopien beizufügen. Die Anmeldungen sind bis 15. Dezember 1970 dem Präsidenten der Inspektion, Herrn J. Kaiser, Unterer Batterieweg 9a, 4053 Basel, einzureichen.

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

LEIERN

der Arbeitsgemeinschaft
EDMUND PRÄCHT und LOTHAR GÄRTNER



W. LOTHAR GÄRTNER

ATELIER FÜR LEIERBÄU
7750 KONSTANZ / A.B.

Postfach 905

Beziehbar nur direkt ab Atelier



Diese heisse Radio-Hörfolge erscheint als Buch!

Es enthält den ungekürzten Sendetext, alle Zitate und den Wortlaut der verwendeten Tonbandaufnahmen, dazu ein Bücher- und Spielerverzeichnis. Eine kleine Stoffsammlung zum Themakreis Erziehung - Schule - Elternhaus.

Die Hörfolge - und das Buch - bilden die Grundlage zur Diskussion über das Thema Schulreform, an der sich jeder-mann - auch Sie - beteiligen sollte!

Das Buch erscheint Ende November.
Format 15x22 cm, 216 Seiten, broschiert,
Fr. 9.50.

Bestellschein. Einsenden an den Buch-verlag «Tages-Nachrichten», 3110 Mün-singen, Telefon 031 92 13 53.

Ich bestelle Expl. Ernst Ritter,
Preis Fr. 9.50 plus Porto.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

die Lösung

für Schüler der 1. Klasse: der Wat-Füllhalter mit Faser- und Federteil!

Wenn die Erstklässler zum ersten Mal schreiben dürfen, dann ist das ein grosser Augenblick für Kinder und Lehrer, ja selbst für die Eltern. Der gute Start im Schreibunterricht hängt aber

weitgehend vom richtigen Schreibgerät ab.

Die neue Wat-Kombination ist geradezu ideal für die 1. Klasse! Denn sie entwickelt sich parallel zu den Fortschrit-

ten, die Ihre Schüler machen:

**zuerst
ist der Wat Faserschreiber,
– dann
Füllhalter!**



1

Die ersten Schreibversuche machen die Kinder mit dem Faserschreiber (mit Tinten-Kapillarpatrone): er erlaubt ein risikoloses Erlernen der Schrift.

2

Fortgeschrittene Schüler schrauben das Federteil auf den Halter, schreiben also mit dem WAT (immer mit der gleichen Kapillarpatrone): Der WAT garantiert eine saubere, klecksfreie und flüssige Handschrift.

3

Ideenreiche Kinder entdecken während des Schreibens noch weitere Anwendungsmöglichkeiten: Durch blitzschnelles Aufschrauben des Faser-Vorderteils erhalten sie das ideale Schreibgerät für saubere Titelschriften und Illustrationen (in der genau gleichen Tintenfarbe wie der übrige Text).



blitz ABC

K

Waterman

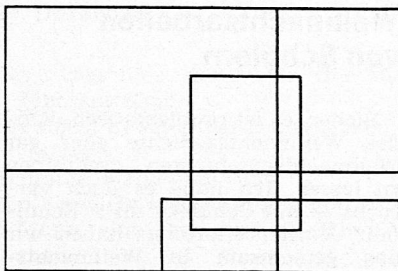
...und der Clou:

Die neue Wat-Kombination (Füllhalter inklusive Faser- und Federteil) von Waterman kostet genau gleich viel wie bisher der Wat-Füllhalter allein:

nur Fr. 12.50! abzüglich der üblichen grosszügigen Mengenrabatte für Sammelbestellungen.

Falls Ihre Schüler bereits mit dem WAT schreiben, liefern wir Ihnen die Faserschreiber-Vorderteile separat.

Waterman Zürich
Badenerstr. 404
8004 Zürich
Tel. 051/52 12 80



Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beiträge

Zuschriften bitte an
Dr. Paul E. Müller
Carmennaweg 11, 7000 Chur

Advent

Erich Hauri, Frauenfeld

Advent ist die Vorbereitungszeit auf das kommende und jährlich wiederkehrende Weihnachtsfest. Zu keiner andern Zeit sind die Menschen so aufgeschlossen für die Welt des Nächsten. Je näher Weihnachten rückt, desto unruhiger wird es in den Bänken des Klassenzimmers. Die Vorfreude macht die Kinder zappelig. War es etwa bei uns anders?

Es ist zwecklos, gegen den Strom zu schwimmen und mit neuem Stoff aufzuwarten, den auch gar nichts Weihnachtliches beseelt. Ich teile aber die Auffassung jenes Kollegen, der behauptete, eine erträgliche Adventszeit habe er immer dann, wenn die Schüler wirklich produktiv arbeiten müssten.

An geeignetem Stoff sind wir ja nicht verlegen. Vorweihnachtliche *Schaufensterauslagen* bilden eine fast unerschöpfliche Quelle für sprachliche und rechnerische Arbeiten.

Meine Buben (5. Klasse) stehen, mit Bleistift und Notizblock ausgerüstet, vor dem Schaufenster des Sportgeschäftes, und die Mädchen vor jenem des Bijoutiers. Sie schreiben die Namen der ausgestellten Gegenstände und deren Preise auf. Da tauchen Wörter auf, die sie noch nie geschrieben haben: Glasfiberski, Hockeystock, Brillant-ring, Diamant, Chronograph, ...

Übungsstoff für einige Tage ist vorhanden! (Ein Ring aus Gold ist

ein goldener Ring. Ein Schlitten aus Metall ist ein metallener Schlitten. Die Gegenstände sind auch bezaubernd, grossartig, seltsam, entzückend, reizend, prachtvoll, rassig, teuer, billig. Grossschreibung des Eigenschaftswortes, usw.) Preisunterschiede zwischen einzelnen Ringen, Armbändern, Uhren, Schlittschuhpaaren, usw. bilden die Grundlage unserer Rechenstunden.

Rot- und Weisstanne, die immergrünen Bewohner unserer Wälder, gehören zum Stoffgebiet unseres vorweihnachtlichen Naturkundeunterrichtes.

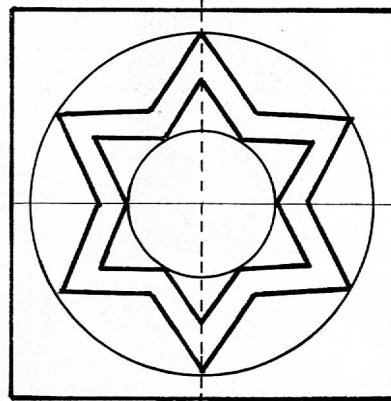
Es geht aber nicht darum, die Kinder einfach zu beschäftigen. Wesentlich ist, dass sie *schaffen*. Die Voraussetzungen für eine ernsthafte Hingabe sind beim Kind vorhanden. Nicht nur die Technik der handwerklichen Tätigkeit reizt, besondere Freude bereitet es auch, das Geschaffene *verschenken* zu dürfen. Geschenke verpflichten wiederum zu sorgfältiger Arbeit.

Für *Adventsstimmung im Klassenzimmer* sorgen die Schüler selbst. Sie überraschten mich letztes Jahr mit einem Adventskranz, den sie in gemeinsamer Arbeit gebastelt hatten; dieses Jahr schmückten sie das Zimmer vielleicht mit frischen Tannenzweigen.

Während wir am Morgen der regulären Schularbeit nachgehen, führen wir nachmittags unsere *Werkstunden* durch.

Weihnachtliche Motive auf Schreibpapier (Blätter und Karten), *Paket- und Tischkärtchen* haben meine Schüler besonders gern hergestellt.

Abb. 2



Kurze Arbeitsanleitung

Alte Heftdeckel dienen uns zum Anfertigen der Schablonen.

1. Wir zeichnen ein Quadrat von 4 cm Seitenlänge und bestimmen den Mittelpunkt der Fläche.

2. Mit dem Zirkel ziehen wir Kreise (Radien 1,8 cm, 1 cm und 0,8 cm).

3. Wir zeichnen in den kleinsten Kreis ein Sechseck und über allen Sechseckseiten die Mittelsenkrechte. Damit sind alle Punkte, die wir für einen sechszackigen Stern benötigen, gegeben.

Zum gleichen Ergebnis kommen wir, wenn wir bei gutgefalttem Halbkarton halbseitig zeichnen (Abb. 1)

4. Auf dieselbe Art stellen wir den etwas schwierigeren zweiten Stern her (Abb. 2).

5. Wir schneiden die Sterne mit einem Messerchen oder mit der Schere aus.

Möglichkeiten:

1. Bevor wir das Sechseck ausschneiden, legen wir den ausgeschnittenen Stern auf eine Schreibkarte, decken die Schreibfläche mit Zeitungspapier ab und spritzen mit Wasserfarbe, Sieb und ausgedienter Zahnbürste (Abb. 5, Tischkärtchen). Die Schablone muss nachher zwischen Fließblättern getrocknet werden.

2. Wir schneiden das Sechseck heraus und teilen die Sternschablone in zwei Hälften. Nun stellen wir eine Anzahl helle und dunkle Sternhälften her; die hellen kleben wir auf dunklen, die dunklen auf hellen Untergrund (Abb. 3, Schreibkarte). Die Farbwahl überlassen wir den Schülern. Es sollen aber grundsätzlich nur zwei Farben verwendet werden.

3. Gleiche Möglichkeiten bietet der 2. Stern (Abb. 4, Paketkärtchen).

Abb. 1

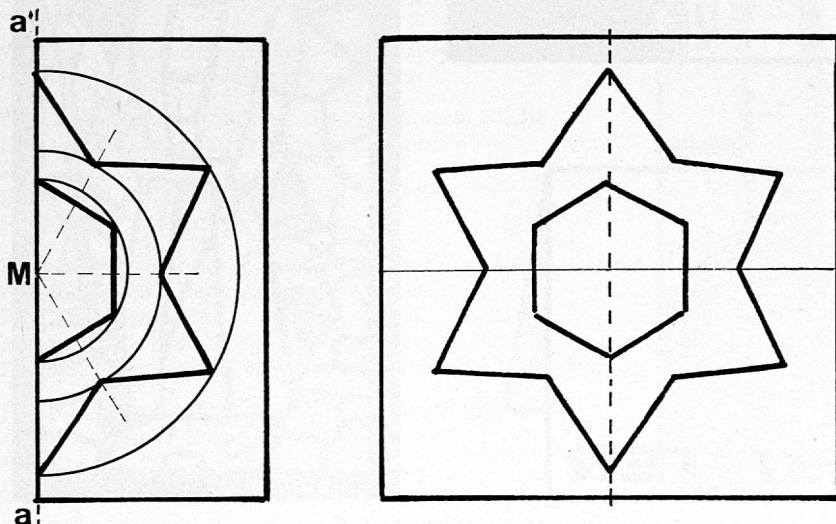
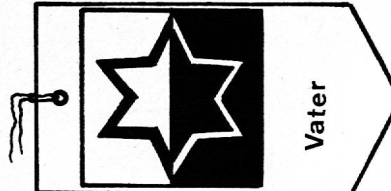


Abb. 4



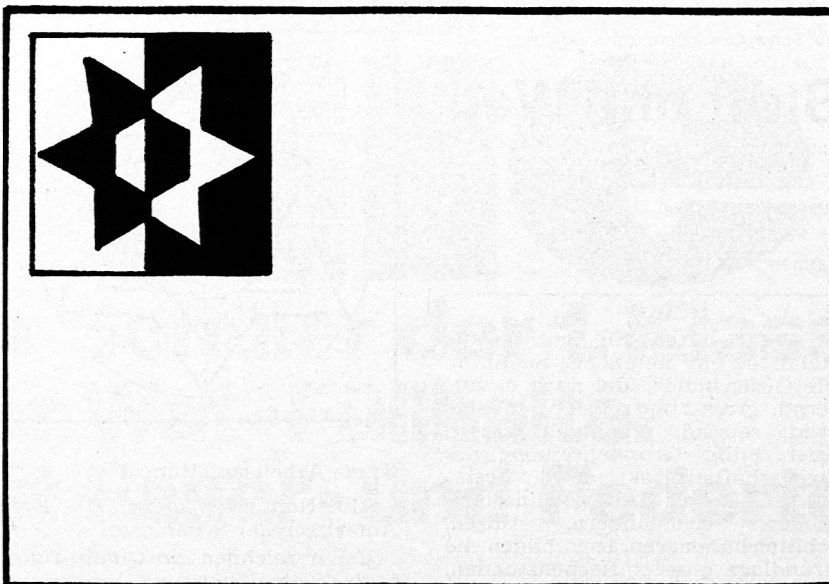


Abb.3

Weihnachtsarbeiten von Schülern

Sicher, es ist problematisch, Kinder Weihnachtsgedichte oder gar Weihnachtsgeschichten schreiben zu lassen. Ich habe es doch versucht — mit Schülern im 9. Schuljahr. Vorher allerdings haben wir uns gemeinsam in Weihnachtsgedichte unserer Zeit versenkt. Die Gedichtsammlung «Stimmen vor Tag», die Kurt Marti für ein «Siebenstern-Taschenbuch» zusammengestellt hat, leistete uns gute Dienste dabei. Wir studierten den Satzbau, die Wortwahl, die verwendeten Bilder. Wie ist das Weihnachtsgeschehen in unsere Zeit übertragen? Aber auch Kurzgeschichten haben wir gelesen — vor allem «Die drei dunklen Könige» von Wolfgang Borchert.

Und hier wären nun einige Beispiele von Schülerarbeiten. Wohl liesse sich noch manches verbessern. Aber vielleicht regen sie doch dazu an, es auch einmal in der eigenen Schulstube zu versuchen?

Gleichzeitig zeigen wir einige Beispiele von farbigen Transparentarbeiten. Kollege K. Somogyi hat seine Schüler in den Zeichenstunden der Knabenrealschule Schaffhausen dazu angeregt. Die Fotos stammen von Kollege A. Bollinger. PEM

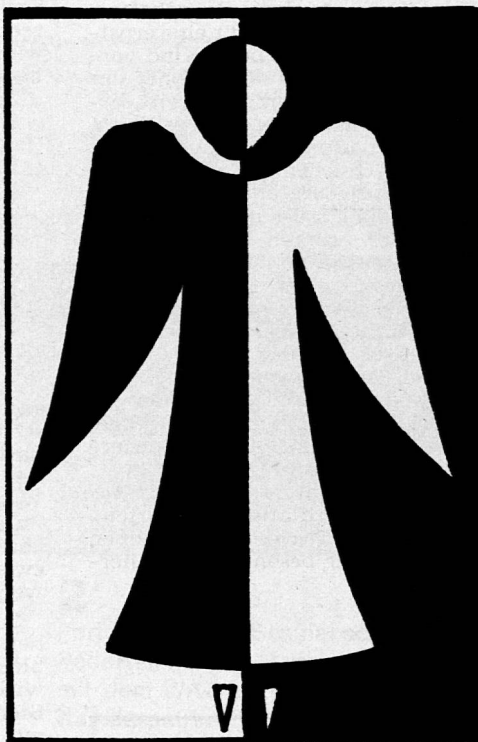
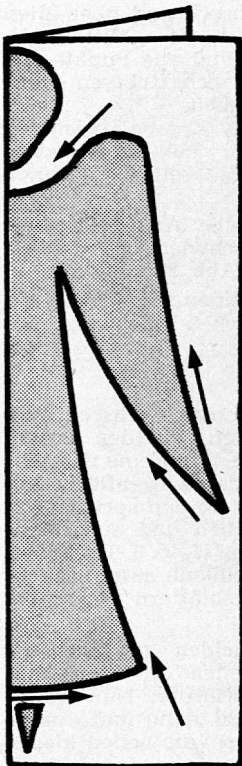
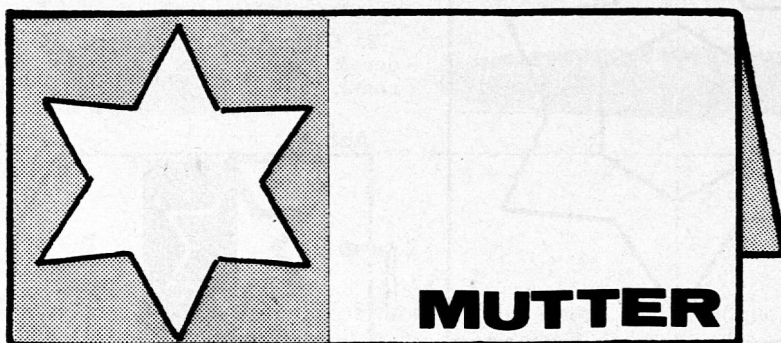


Abb. 5



24. Dezember

Sie sitzen hier: der Vater, die Mutter und das neugeborene Kind.
Sie sitzen in einer Garage, umgeben von russigen Häusern,
Schmutz, Kälte und Wind.
Ein Knäblein kommt herein und ruft: «Vater, ein Mann, eine Frau und ein Kind sind in unserer Garage.»
Der Vater ruft: «Eine Geburt in meiner Garage! Ruft die Polizei!
Schnell!»
Sensationelles ist geschehen.
Das Kind hat kein Bett und keine Wärme.
Fragen beleben den Raum: «Name, Geburtsort, genaue Adresse?»
Reporter umstehen die Familie. Die Leute schreien.
Die Polizei schafft Ordnung mit Knüppeln.
Das Knäblein sitzt neben dem frierenden Kind.
24. Dezember.
Eine Putzfrau ruft entsetzt: «Das arme Kind ist ja schon steif vor Kälte. Schenkt ihm etwas!»
Sie legt eine Kleiderbürste mit Goldbordüre vor das Kind.
Ein Nachtwächter legt 10 Franken dazu. — Das Knäblein gibt drei farbige Marmeln.
Es ruft: «Vater, das Kind nehme ich in mein Bett, darf ich?»
Die Leute lächeln mitleidig, der Vater zischt erbozt: «Das sind Landstreicher, aber du bist mein Kind!»
Eine Sirene heult auf, die Ambulanz kommt.
Jemand ruft «Platz machen!» — «Haben Sie eine Krankenkassenversicherung?»
Rufe, Lärmen und Lachen ertönen und dann wieder die Sirenen.
Ein Menschenstrom drängt auf die überfüllten Strassen.
Vergessen sind Vater, Mutter und das Kind.
Nur das Knäblein fragt: «Wird das Kind gerettet?»
Es rettet uns!



Das Zeichen

Musik und Lärm dringt aus dem Haus.
Ein Mann kommt aus der Tür.
Er hat sein ganzes Geld und Gut verloren.
Nun geht er auf der Strasse, ohne Mantel, im Sturm.
Der Mann ist verzweifelt.
In einer halben Stunde wird Weihnachtstag sein.

Die Verzweiflung des Mannes wächst.
Seine Familie hat er in den Dreck gezogen.
Nun steht er auf einer Brücke und sieht unter sich das tiefe Wasser.
Weit lehnt sich der einsame Mann über das Geländer.
Er will vom Leben nichts mehr wissen.

Da durchstösst ein heller Schrei die dunkle Nacht.
Der Mann horcht auf. Was mag das sein?
Ein Kind?
Er eilt auf ein kleines Haus zu,
Stösst die Türe auf ...

Er blickt in einen kleinen, schmutzigen Verschlag.
Auf dem Boden liegt ein Neugeborenes,
In Lumpen gehüllt.
Mitten in der Stadt!
Der Mann tritt hinzu, die Mutter blickt ihn bittend an.

Der Mann streckt ihr seine Manschettenknöpfe hin.
Alles, was er noch hat!
Das Kind lächelt.
Der Mann wird weiterleben ...



Ein Weihnachtskind wird erwartet

Ein junger Mann verlässt die Klinik. Eine bissige Kälte schlägt ihm entgegen. Es ist dunkel geworden. In den hell erleuchteten Strassen herrscht Weihnachtstrubel. «Der 24. Dezember, 5 Uhr abends —, wie lange wird es noch dauern?» denkt er. Der Mann schlägt den Kragen hoch und vergräbt seine Hände in den Taschen. Dann macht er sich auf den Heimweg. Die Strassen sind von grossem Gehetze erfüllt. Ueberall stossen sich die Leute. Grell leuchten die Schaufenster. Lärmend rasseln die Strassenbahnen. An einem Spielwarengeschäft drücken zwei Kinder ihre kalten Näschchen an die Scheibe. Mitten in einer grossen Eisenbahnanlage sitzt ein Bär und nickt mit dem Kopf. Kichernd strecken die Kinder dem Teddybären die Zunge heraus. «Wie lustig! Nächste Weihnachten möchte ich auch so einen», sagt eins zum andern.

Endlich hat der junge Mann das Haus erreicht, in dem er nun schon ein Jahr lang mit seiner Frau lebt. Er steigt in den Lift und fährt in den 5. Stock, kramt die Wohnungsschlüssel aus der Tasche und öffnet. Sofort geht er zum Telefon. Er wählt eine Nummer. «Noch nicht, aber alles geht gut», erklärt eine weibliche Stimme. Nun zieht er den Mantel aus und betritt die Stube. Auf dem Tisch steht ein Christbäumchen, mit glänzenden Kugeln behangen. Schön geordnet liegen die Geschenke darunter. Sinnend bleibt der Mann stehen, dann geht er zum Fernsehgerät. — Ein Trickfilm —. Er bringt den Kasten wieder zum Schweigen. Ruhelos wandert er von der Stube in die Küche, von dort ins Schlafzimmer und wieder zurück in die stille Stube. Was nun? Entschlossen zündet der junge Mann die Kerzen an. Der Kanarienvogel im Käfig schläft bereits. Kaum ist der Mann in den Sessel gesunken, schrillt das Telefon. Erschreckt springt er wieder auf und reisst den Hörer vom Apparat. «Ja?» — «Ich gratuliere herzlich, ein Knabe!» Nun ist das Zimmer voll Licht. «Gesegnete Weihnacht», sagt der Mann, wie zu sich selbst.

Komm nun, weihnachtlicher Geist

Musikbeilage von Jacques Hefti, Rüslikon

An gutem Musiziergut für Weihnachten herrscht wahrlich kein Mangel; als bedeutend schwieriger erweist sich dagegen die Programmzusammenstellung dann, wenn man sich zum Ziel setzt, eine Aufführung mit echten *Adventsstücken* zu realisieren. Nach einer zeitraubenden Durchsicht ganzer Stösse an Notenmaterial hat sich ein gutes Dutzend Lieder (oder Liedsätze) finden lassen, die be-

Komm nun, weihnachtlicher Geist

Jens Rohwer

Komm nun, weihnacht-li-cher Geist, in un-ser Haus! Komm nun, weihnacht-li-cher Geist, in un-ser Haus!

Der Kanon beginnt mit dem Ostinato (1.) (2. ad lib.) Einsatz des Kanons

Komm in un-ser Haus!

WINTERLIED

Ruhig

Bei die - sem kal - ten We - - hen sind
Nun geht der Wald zu En - de, im
al - le Stra - Ben leer, die Waf - fer fril - le
Dor - fe mach ich Halt, da wärm ich mir die
fre - - hen, ich a - - ber schweif um - - her.
Hän - - de, bleibt auch das Her - ze kalt.

W O R T E : L . U H L A N D * W E I S E : H . S T E P P A N

DREIKÖNIGS-SINGER

Die - sem Hau - fe Glück wir brin - gen
Gott. dem Va - ter, weil'n wir sin - gen,
auch dem klei - nen Soh - ne, der vom Him - mels - thro - ne
auch dem klei - nen Soh - ne, der vom Him - mels - thro - ne
kam, um uns das Heil zu brin - gen.
kam, um uns das Heil zu brin - gen.

2. Ei, so gebt uns Weihnachtskuchen, Äpfel, Birnen zu verluchen,
laßt die Münzlein klingen, weil wir so schön lingen, weil wir
Gottes Segen bringen.

AUS DER TSCHECHEI * SATZ : K A R L F E G E R S (1955)

HÖR/HÖR/HÖR

Doppelbauer

2. Hör, hör, hör, daß keiner dich betör!
Gott liegt in einer Jungfrau Schoß,
hat nicht Haus noch Habe groß:
Beim Ochsen und beim Esel
muß sein Bett die Krippe sein.
Hör, hör, hör, daß keiner dich betör!

3. Hör, hör, hör, ergib dich drein und schwör:
Ich wär mit Gottes Hilfe gern
frommer Knecht des frommen Herrn.
Kränkt ihn Gewalt und Ungemach,
nehm ich's Kreuz und trag's ihm nach.
Hör, hör, hör, ergib dich drein und schwör.

4. Hör, hör, hör, sein Reich wird immer mehr!
Sagt jedermann, was dort gelchehn,
heißt sie kommen, heißt sie sehn!
Wenn alle Welt sich Christi freut,
wird das Paradies erneut!
Hör, hör, hör, sein Reich wird immer mehr!

denkenlos und zweckentsprechend empfohlen werden dürfen. Dabei wurde streng darauf geachtet, dass es sich um noch wenig bekanntes, zugleich aber modernes Liedgut handelt, das mit ein wenig Enthusiasmus auch in einfachen Verhältnissen aufzuführen wäre. — Wer den Gesangsunterricht im weitesten Sinne als Bildungsarbeit betrachtet, wird die Gelegenheit benutzen, durch unsere Adventsstücke, fein dosiert, das Interesse für moderne Musik zu wecken und das hierzu notwendige Sensorium weiterzuentwickeln. Aus dem Zusammenhang herausgenommen, mag eine «kleine Sekunde» ungewohnt und hart anmuten; ganz anders dagegen, wenn diese im ruhigen Fluss eines zwei- oder mehrstimmigen Satzes für einen kurzen Moment die Emotion des Schmerzes oder die innere und äussere Kälte des Winters ausdrückt. (Vergleiche Winterlied.)

Aus Raumgründen müssen wir uns auf lediglich vier Adventslieder beschränken.

Komm nun, weihnachtlicher Geist
Möseler Verlag, Wolfenbüttel

Der Kanon wird mit dem Ostinato der Männerstimmen eingeleitet, welche man auch durch Celli oder durch ein Fagott ersetzen kann. Die erste Stimme beginnt mit dem 4. Takt des Ostinato, gehorcht der Wiederholung und schliesst auf der langen Schlussfermate, dem F auf «Haus!» Die zweite Stimme endet nach absolvierter Wiederholung mit dem A der Fermate auf der Silbe «nun». Der Kanon eignet sich vorzüglich als Eröffnung einer Adventsaufführung.

Winterlied
Musikverlag STYRJA,
Wien - Graz - Köln

Die einfache Polyphonie der beiden Stimmen wirkt als Kundgebung für die Herbheit von Winter und Einsamkeit. Die Zuteilung von Instrumenten (Geigen oder Oboen) ist ohne weiteres möglich,

bei guter Schulung des Chores auf «weiten Atem» aber keineswegs notwendig.

Dreikönigs-Singer
Musikverlag STYRJA,
Wien - Graz - Köln

Auch für dieses fröhliche, den weihnachtlichen Glanz vorausahnende Lied, gelten die nämlichen Besetzungsvorschläge. Die geschilderte Grundstimmung verlangt ein frisches, wenn auch nicht überhitztes Tempo.

Hör — hör — hör
Worte: Rud. Alexander Schroeder
Musikverlag STYRJA,
Wien - Graz - Köln

Ein prachtvoller, packender und harmonisch kühner Chorsatz! Die 3. Stimme ist aber für Kinder zu tief, weshalb sie mit Vorteil durch Geigen oder Bratschen ausgeführt werden könnte. Wo ein Frauen- oder Kirchenchor im Gesamtrahmen mitwirkt, können auch die Altistinnen mit der Aufführung dieser tiefen Stimme betraut werden.

Fragen — Antworten

Frage in Stoff und Weg, SLZ 44

Wie bringe ich meinen Viertklässlern bei, dass es unsinnig ist, im Schluss-Satz einer Rechnung zu schreiben: ... der Preis kostet... oder ... das Gewicht wiegt...?

Hier die Antwort von Peter Ess, Wetzikon:

Ihre Verlegenheit mit den Schluss-Sätzen von eingekleideten Rechnungen teile ich jedes Jahr, wenn ich wieder eine vierte Klasse antrete. Wir bringen aber im Laufe eines halben bis ganzen Jahres sprachlich vernünftige Antwortsätze dadurch zustande, dass wir uns nicht nur um das rechnerische Problem bemühen, sondern dem Sinn nach auch gleich die korrekte, saubere Antwort suchen. Unsere Rechenstunden sind, wenn wir an Satzrechnungen arbeiten, ebenso Sprachstunden. Daneben drille ich aber die Klasse auch, indem die ganze Klasse eine von einem Schüler als richtig erarbeitete Antwort gesamthaft nachspricht. Tauchen gleiche oder ähnliche Aufgaben im nächsten Kapitel auf, wird im Chor wiederholt, oder wir suchen zuerst den Antwortsatz ohne Rechnerei. Daneben erkläre ich nötigenfalls mehrmals, wie die Wörter «Preis», «kostet, kosten», «Gewicht» und «wiegt» zu verwenden sind, wieder mit Beispielen und im Sprechchor. Bis zur 6. Klasse bin ich dann jeweils ganz ordentlich zufrieden mit meinen Schülern.

Die Leser sind freundlich eingeladen, Fragen zu stellen und Antworten zu geben.

Choral
aus dem Oberuferer Christgeburtspiel

Rudolf Bigler

Klavier
oder
Orgel

Un- sern ein-gang seg-ne Gott, un- sern aus-gang glei-cher-mas- sen,
seg-ne un-ser täg-lich brot, seg-ne un-ser tun und las-sen.
Seg-ne uns mit sel'-gem ster-ben und mach uns zu him-mels-er- ben.
A - - - - - men, a - - - - - men.

Aus einem alten Advents-Hymnus

Dich, den Allmächtigen,
ehren anbetend
und benedeien
immer und ewig:

Alle Gefilde,
alle Gestirne,
Sonne und Monde,
Lichter des Himmels.

So auch die Wasser
hoch in den Lüften
Tau und des Regens
rinnende Feuchte.

Schneesturm und Hagel,
Nächte und Tage,
Finsternis, Licht und
Blitze und Wolken,

Wüsten und Berge,
Fluren und Hügel,
Quellen und Flüsse,
Ströme und Meere

ehren anbetend
und benedeien
immer und ewig
Dich, den Allmächtigen.

Walafried Strabo
9. Jhdt.
(Uebertragung: Wolters)

Aus «Scheine, Sonne, scheine», Kinderverse und Gedichte für die ersten Schuljahre, 220 S. (Fr. 16.50), Troxler Verlag, Bern 1970.

Liegt die Würze in der Kürze?

Zum Aufsatz «Von der Kunst, gute Aufsätze zu schreiben» von Heini Gut — «Stoff und Weg» SLZ 39 und 44

Der Beitrag über den Aufsatzunterricht hat das Gespräch in Gang gebracht. Viele Stellungnahmen sind ins Haus geflogen. Von spontaner ehrlicher Zustimmung bis zur gehässigen Ablehnung — alle Schattierungen sind vorhanden. Gerne geben wir Einblick in einige Briefstellen. Gleichzeitig möchten wir aber auch bitten, daran zu denken, dass es sich bei unseren Beiträgen um Vorschläge handelt und dass unsere Beilage erst dann wertvoll werden kann, wenn möglichst viele daran mitarbeiten. Kritik ist wichtig; aber sie stösst ins Leere, wenn nicht durch aufbauende Arbeit neue Möglichkeiten wirklich gezeigt und zur Diskussion gestellt werden.

PEM

Der Beitrag von Heini Gut ist wieder einmal ein Beweis dafür: Eine «Kunst» ist nicht nur das Schreiben guter Aufsätze, sondern auch das Korrigieren und Besprechen! Sind wir Lehrer denn auch immer kritisch genug, wenn wir versuchen, für einen gehobeneren Stil in den Aufsätzen zu sorgen? Ist es nicht so, dass allzu beflissene Lehrer die urtümliche, kräftige und saftige Sprache manches Aufsatzschreiberleins mit dem Rotstift verwässern?

Sind die verbesserten und verkürzten Sätze in der rechten Kolonne wirklich schlechter (ganz abgesehen vom zweiten Beispiel, das sogar — oh Tücke des Objekts — ein bisschen länger geraten ist)? Fünf Millimeter gewonnener Raum scheinen mir teuer erkauft durch einen ungenaueren Ausdruck, einen holperigen Rhythmus und hässlichen Substantivstil.

«Die chronische Substantivierung ist ein gefährliches Spiel, bei welchem sich der Mit-dem-Feuer-Zündende leicht die Finger verbrennt, während der Satz unter der Last von Hauptwörtern zusammenbricht.

Wie hässlich in seiner billigen, aber grossspurigen Einförmigkeit wirkt das Bild eines Satzes, in welchem zehn Hauptwörter, kaum voneinander getrennt, wie Betonquadern daliegen, während winzige Wörter zwischen ihnen eine Verbindung herstellen, die gusseisernem Zierat gleicht...

(Mechtilde Lichnowsky, «Worte über Wörter»)

Ernst Giger, Matzingen

Beim Lesen des Abschnittes «In der Kürze liegt die Würze» traute ich meinen Augen nicht. Die Beispiele zeigen, so hiess es, wie sich unbeholfen formulierte längere Satzgebilde vermeiden lassen. Und da sah ich, dass fast in jedem der sechs Beispiele eine einfache, stark verbale Schüler-Formulierung durch eine umständlichere, nämlich mehr substantivische, in einen Satz gepresste Lehrer-Formulierung ersetzt worden war. Natürlich hat das erste Beispiel in der Schülerfassung «Jetzt mussten wir noch zweimal umsteigen, und wir waren in Locarno» etwas Naiv-Kindliches; aber wieviel mehr von der ungeduldrigen Erwartung gibt der Satz mit den Adverbien «jetzt» und «noch» wieder, als der jeder Lebendigkeit entkleidete Lehrersatz «Nach zwei-

maligem Umsteigen waren wir in Locarno», in dem ein Verb unnötig zum Substantiv gemacht ist! Wie lebendig ist Beispiel Nr. 2: «Laut schrillt der Wecker, und ich besinne mich warum. Aber natürlich, wir gehen in die Ferien», wieviel schwerfälliger und matter die Verschlimmbesserung, in der vor allem das emotionale Element «aber natürlich» verlorengegangen ist: «Laut schrillt der Wecker, und nach kurzem Besinnen erinnere ich mich an die bevorstehende Ferienreise!» Statt zweier kurzer Sätze ein langer, in dem an «Besinnen» klanglich schlecht «erinnern» anschliesst, das dann der Genauigkeit halber wieder ein «bevorstehend» erfordert, da man «erinnern» sonst mit der Vergangenheit zu verknüpfen gewohnt ist («einfallen» ginge noch eher). Beispiel 5 «In den fünfzig Minuten, in denen der Kuchen im Backofen war, liessen wir unseren Kanarienvogel im Zimmer herumfliegen» ist gewiss nicht gerade schön mit seinen wiederholten «in den», aber die Verbesserung «Während der fünfzigminütigen Backzeit des Kuchens liessen wir...» befriedigt ebensowenig; sie ist unanschaulich und enthält ein schwer auszusprechendes Wortmonster. Ähnlich unbefriedigend sind manche Aenderungen unter dem Titel «Attribute straffen den Stil». Klar und kurz ist die Schüleraussage «Wir werden die geplante Velotour ausführen. Das Ziel ist Aegeri.» Korrektur: «Wir werden die nach Aegeri geplante Velotour ausführen.» Eine «nach Aegeri geplante Tour» gibt es überhaupt nicht! Es müsste heissen: die geplante Tour nach A. Verbesserung Nr. 3 tötet geradezu alles freudig Genieserische in der Schüleraussage: «Dort unten ist es einfach herrlich. Das Meer riecht man direkt, und die Sonne spürt man.» In der Lehrerformulierung «Dort unten, so nahe am Meer und im klarsten Sonnenschein, ist es einfach herrlich» ersetzen blasse Adjektive das intensive Empfinden: Das Meer ist «nahe», — riecht man es aber, so wird eben diese Nähe durch ein Sinneserlebnis ausgedrückt! Und der Sonnenschein ist «klar» — unanschaulich, auch nicht ganz präzise, eigentlich können nur Luft oder Wasser klar sein —, aber dass man die Hitze auf der Haut «spürt», kommt überhaupt nicht zum Ausdruck. Ebenso unerquicklich ist die Aenderung des Satzes «Ein besonderes Vergnügen ist es, in einem

Autoschlauch, der durch ein Seil mit dem Segelschiff verbunden ist, mit gezogen zu werden.» Der Satz ist schwerfällig, gewiss, aber es würde genügen, das Prädikat des Hauptsatzes zu ändern und umzustellen, etwa so: «... ist es, sich in einem A. mitziehen zu lassen, der durch ein Seil mit dem Segelschiff verbunden ist.» Die Lehrerverbesserung: «Ein besonderes Vergnügen ist es, in einem durch ein Seil mit dem Segelschiff verbundenen Autoschlauch mitgezogen zu werden» bringt ein Partizip mit zwei präpositionalen Anschlüssen, die voneinander abhängig sind, — eine Konstruktion, die in jeder guten Stillehre längst als schwerfällig und undurchsichtig verworfen wird.

Gewiss sind einige Straffungs- und Kürzungsmanöver («Rezept gegen Wortwiederholungen») erwünscht. Aber wenn dann zur Vermeidung der Wiederholung Umschreibungen vorgeschlagen werden wie «das Klavier — das zentnerschwere Tasteninstrument», «Ingrid — die fröhliche Blondine», «der Vater — das gestrenge Familienoberhaupt», so erhebt sich die Frage: Soll man Kindern diesen neckischen Erwachsenenstil noch besonders beibringen, den sie ohnehin in mittelmässigen Jugendbüchern oder Zeitungsartikeln antreffen? Man missverstehe mich nicht: Natürlich schreiben manche Schüler langweilig und schwerfällig. Aber nicht Wortschmuck und literarisch schwieriger Satzbau sind es, was diese Kinder lernen sollten, sondern schärfere Beobachtung und klareres Bewusstmachen des Erlebten. Es mag Besinnungs- und Sachaufsätze geben, in denen die gepflegteren Ausdrücke oder Konstruktionen am Platz sind. Nicht aber in lebendiger Erzählung, der die zitierten Beispiele entnommen sind! Man vergleiche das Kapitel «Ausdruckslehre» in der «Deutschen Sprach-erziehung» von Rahn-Pfleiderer, 11. Auflage, Stuttgart 1957, Band 3, § 7, das unwidersprechliche Vergleiche zwischen einfachem, aber erlebnisgeprägtem Schülerestil und angelerntem Schönschreiberstil enthält. Lassen wir doch die Kinder nach Möglichkeit natürlich schreiben, das heisst, die gelernten Wörter und Satzstrukturen ihrem Alter und ihrem Erlebnis gemäss anwenden! Und verderben wir ihnen nicht den einfachen verbalen Satzbau, der eine besondere Schönheit der deutschen Sprache ausmacht!

Ursula Zürcher-Brahn, Thun

Zunächst vermisste ich in Ihrem Artikel eine grundsätzliche Besinnung über den Schüleraufsatz. Sie stellen eben die Existenzberechtigung des Aufsatzes in der Schule überhaupt nicht in Frage; für Sie ist Aufsatz immer noch der Aufsatz. Wohl nennen Sie als Ziel den netten Brief, das Protokoll und den Zeitungsartikel. Ihr Beitrag zeigt aber gerade keine solchen Arbeiten.

Jean Stauber, Dachsen

A. Carriep

Original Lithographien: Neue Serie 70

*Verlangen Sie Verzeichnis der erhältlichen
Lithographien*

Auslieferung durch:

PAUL J. MÜLLER, Dufourstrasse 31,
8008 Zürich, Telefon 051/34 77 78

**Meisterschwanden
am Hallwilersee AG**

sucht auf Frühjahr 1971 für neuzueröffnenden Kinder-
garten eine

Kindergärtnerin

Es besteht die Möglichkeit, bei der Planung eines Doppel-
kindergartens aktiv mitzuwirken.

Reichen Sie bitte Ihre Anmeldung bei der Schulpflege
Meisterschwanden ein (Telefon 057/7 20 46).

**Für eine gute Werbung —
Schweiz. Lehrerzeitung**

Bezirksschulen der March

Wir suchen für unsere Sekundarschulen in **Lachen** oder
Siebenen auf **Frühjahr 1971** oder eventuell sofort einen

Sekundarlehrer phil I oder II

Angenehmes Arbeitsklima, modernes Schulhaus, reich-
haltige Ausrüstung. Besoldung nach kantonalem Regle-
ment zuzüglich Ortszulage und Treueprämie.

Anmeldungen mit den üblichen Beilagen bitte bis Ende
Dezember 1970 an Dr. Alois Dobler, zuhänden des Be-
zirksschulrats March, 8853 Lachen SZ, der auch gerne
weitere Auskünfte erteilt.

**Realschule
mit progymnasialer Abteilung
Binningen**

In der stadtnahen Baselbieter Gemeinde Binningen sind
wegen der Neuschaffung von zwei Klassen auf Frühjahr
1971

2 Lehrstellen phil. I

zu besetzen.

1 Stelle wenn möglich in Verbindung mit Singen. Ver-
schiedene Fächerkombinationen (evtl. Teilpensen) sind
möglich.

Bedingungen: 6 Semester Universitätsstudium und Mittel-
lehrerdiplom (Real-, Bezirks- oder Sekundarlehrerdiplom).
Besoldung: Die im Kanton gesetzlich festgelegte Besol-
dung plus Teuerungs-, Haushalt-, Kinder- und maximale
Ortszulage.

Bewerber erhalten aufgrund ihrer Angaben eine genaue
Lohnberechnung. Auswärtige Dienstjahre werden ange-
rechnet.

Anmeldefrist: 7. Dezember 1970.

Handgeschriebene Anmeldungen mit Lebenslauf, Studien-
und eventuellen Tätigkeitsausweisen sind zu richten an
die **Realschulpflege, 4102 Binningen**.

Auskünfte erteilt der Rektor, Telefon 061/47 24 44 (privat),
061/47 32 77 (Schule).

Realschulpflege Binningen

Speicher AR

An günstiger Verkehrslage im Appenzeller Mittelland,
8 Autominuten von St. Gallen und 2 km von der appen-
zellischen Kantonsschule in Trogen entfernt, entwickelt
sich unser Gemeinwesen zusehends.

Wir benötigen darum

**Lehrerinnen und Lehrer
für alle Stufen**

(Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe,
Abschlusschule, Hilfsschule)

Wir bieten zeitgemässe Besoldung nach revidiertem Re-
glement, bisherige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen oder Anfragen sind an den Schulpräsi-
denten, Herrn M. Altherr, 9042 Speicher, zu richten (Telefon
071/94 12 36).

Die Schulgemeinde Rafz

sucht auf Schulbeginn 1971, evtl. später

1 Sekundarlehrer(in)

der sprachlich-historischen Richtung

Der heutige Stelleninhaber tritt nach beinahe 40jähriger Tätigkeit in unserer Gemeinde in den Ruhestand.

Freiwillige Gemeindezulage gemäss den kant. Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Junges, kollegiales Lehrerteam (10 Lehrstellen), moderne Unterrichtsgeräte, erfreuliches Arbeitsklima.

Neue Oberstufenanlage in Planung. Mitwirkung in der Baukommission möglich.

Neues Einfamilienhaus, moderne Wohnungen oder Zimmer. Preisgünstig.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulpräsidenten Werner Spühler, Riedhalde, 8197 Rafz, Telefon 051/96 51 81 Privat oder 051/96 34 12 Geschäft.

Die Gemeinde

Schwellbrunn AR

sucht auf Frühjahr 1971

1 Primarlehrer

an die Mittelstufe im Dorf Schwellbrunn (ab 1973 Einklassensystem).

Schwellbrunn liegt 5½ km von Herisau entfernt auf 972 m über Meer. Wir bieten zeitgemässe Besoldung — bisherige Dienstjahre werden angerechnet — und eine schöne 4½-Zimmer-Wohnung.

Nähere Auskunft erteilen der jetzige Inhaber der Lehrstelle, Herr Harald Messmer, Schulhaus Weiher, 9103 Schwellbrunn, Telefon 071/51 30 55 sowie der Präsident der Schulkommission, Herr Josef Eichholzer, Evang.-ref. Pfarramt, 9103 Schwellbrunn, Telefon 071/51 15 20.

Die grösste

Klavier-

Schau der Schweiz

In Ruhe können Sie bei uns unter rund 250 neuen Klavieren auswählen und den Klang der Instrumente in Heim-Atmosphäre vergleichen. Klaviere in allen Preislagen (ab Fr. 2690.—, mittlere Preislage um Fr. 3500.— bis 4500.—). Unsere individuelle, sachkundige Beratung garantiert Ihnen die richtige Wahl.

Grosses Angebot an Miet-Klavieren. Occasionen — Eintauch — Teilzahlung. Zuverlässiger Service nach dem Kauf.

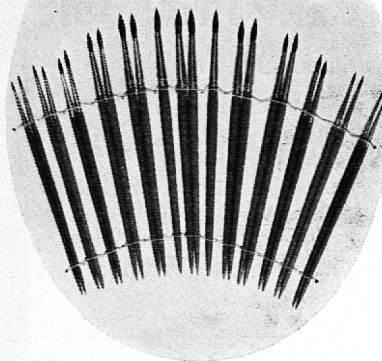
Jecklin

Zürich 1

Rämistrasse 30 + 42, Tel. 051 47 35 20

1201

FEINSTE
SCHULMALPINSEL



PINSEL

Aquarellpinsel
Oelmalpinsel
usw.

BESEN

Reisbesen
Piassavabesen
Erikabesen
usw.

BÜRSTEN

Drahtbürsten
Fegbürsten
Schrupper
usw.

BACO AG, 9043 Trogen

Tel. 071/94 18 12

Primarschule Oetwil-Geroldswil ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. Für unsere in stetem Ausbau begriffene und über gute Einrichtungen verfügende Schule im zürcherischen Limmattal suchen wir tüchtige Lehrkräfte, die Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen.

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich; die freiwillige Gemeindezulage ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Hans-Kaspar Zollinger, Dorfstrasse 54, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Bezirksschule Rheinfelden

An unserer Bezirksschule sind auf Frühjahr 1971 **2 Hauptlehrstellen** neu zu besetzen:

1. Hauptlehrstelle für **Deutsch** **Französisch** **Geschichte** evtl. Turnen

2. Hauptlehrstelle für **Mathematik** **Chemie** **Physik** **Biologie** evtl. Turnen

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnungen und wird durch eine geregelte Ortszulage unter Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre ergänzt.

Die Schulpflege ist bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung gerne behilflich.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Werner Kim, Th.-Roniger-Strasse 23, 4310 Rheinfelden, einzureichen.

Express- Kredite

Fr. 500.— bis Fr. 10 000.—

- Keine Bürgen; Ihre Unterschrift genügt
- Diskretionsgarantie

Wenden Sie sich nur
an die erste Bank für
Barkredite

Bank Prokredit

8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 051/25 47 50
durchgehend offen 07.45–18.00
Samstag geschlossen

**Es lässt sich alles ganz
einfach per Post
erledigen. Schreiben Sie
noch heute!**

NEU Express-Bedienung

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Einwohnergemeinde Zug Schulwesen- Stellenausschreibung

Es werden folgende Stellen zur Bewerbung ausgeschrieben:

einige Primarlehrerinnen einige Primarlehrer

(Stellenantritt Montag, 26. April 1971)

und

ein Abschlussklassenlehrer

(Stellenantritt 23. August 1971).

Jahresgehalt:

Primarlehrerin: Fr. 15 300.— bis Fr. 22 700.—

Primarlehrer: Fr. 17 300.— bis Fr. 25 300.—

Abschlussklassenlehrer: Fr. 17 300.— bis Fr. 25 300.— plus
Fr. 1080.— Zulage.

Familienzulage Fr. 840.—, Kinderzulage Fr. 480.—.

Teuerungszulagen auf alle Gehälter und Zulagen zurzeit
12 Prozent. 5 Prozent Reallohnzulage. Treueprämien.
Lehrerpensionskasse.

Das Besoldungsreglement ist in Revision.

Wir bitten die Bewerberinnen und Bewerber, ihre handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf, Foto und entsprechenden Ausweisen **umgehend** an das Schulpräsidium der Stadt Zug einzureichen.

Der Stadtrat von Zug

Primarschule und Realschule mit progymnasialer Abteilung MuttENZ BL

An unserer Schule sind folgende Stellen durch Lehrer oder Lehrerinnen auf Frühjahr 1971 neu zu besetzen:

Primarschule:

Einige Lehrstellen an der Unterstufe

Realschule mit progymnasialer Abteilung:

Lehrstellen phil. I und phil. II. Turnen erwünscht

Bedingungen: Mittellehrerdiplom oder entsprechender Ausweis, mindestens 6 Semester Hochschulstudium.

Besoldung: Teuerungs- und Ortszulagen richten sich nach dem kantonalen Besoldungsgesetz. Weihnachtzulage halber oder bis voller Monatslohn.
Für die Realschule 27 Pflichtstunden.

Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden angerechnet. Der Beitritt zur staatlichen Pensionskasse ist obligatorisch.

Die Schulpflege ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume nach Möglichkeit behilflich.

MuttENZ ist eine fortschrittliche Stadtgemeinde. Eine weitere Schulanlage ist im Bau und ein modernes Hallenbad bewilligt.

Lehrerinnen und Lehrer sind höflich gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Ausweis über Studium und bisherige Tätigkeit raschmöglichst an das Sekretariat der Schulpflege MuttENZ, Kirchplatz 3, 4132 MuttENZ, einzureichen.

Primarschule Arisdorf BL

(15 Autominuten von Basel)

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1971, eventuell Frühjahr 1972, eine der beiden

Lehrstellen an der Unterstufe

(1. bis 3. Klasse)

durch eine Lehrerin oder einen Lehrer neu zu besetzen. Gehalt nach kantonalem Besoldungsreglement. Nebst den gesetzlichen Sozialzulagen richtet die Gemeinde eine Ortszulage aus. Die Schulpflege ist bei der Beschaffung von Wohnraum nach Möglichkeit behilflich.

Interessenten sind gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung samt den üblichen Unterlagen und Zeugniskopien dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Prof. T. A. Freyvogel, Im Kreuz, 4411 Arisdorf, einzureichen.

Für Sie besonders interessant

Premysl Pitter

Unter dem Rad der Geschichte

Ein Leben mit den Geringsten

176 S. mit 8 Bildtafeln. Kart. 11.80

Ergreifende Lebenserinnerungen des heute in der Schweiz lebenden, jahrzehntlang unter Gewaltherrschaft verschiedenster Prägung wirkenden tschechischen Erziehers und Menschenfreundes.

Fritz Wartenweiler

Ich suche die Zukunft

264 S., Zeichnungen dänischer Künstler. Leinen 14.50

Zukunft: Gefahr oder Verheissung? Die inhaltsschwere Frage beschäftigt den grossen Volksbildner bei seinem neuesten Wirken hier und in nordischen Ländern.

Betty Wehrli-Knobel

Frauen in unserem Land

Begegnungen und Gespräche

184 S. Zeichnungen: Verena Knobel. Fotos auf Bildtafeln. Leinen Grossoktav 17.80

25 Lebensbilder bedeutender Schweizer Frauen, aus unmittelbarem Kontakt und tätigem Miterleben heraus gestaltet.

Arthur Häny

Im Meer der Stille

GEDICHTE. 48 Seiten mit 3 ganzseitigen Zeichnungen von Marie Louise Häny. Grossoktav. Hübsch kartoniert. 8.—

Eine ausgewogene, geschlossene und farbenreiche Auswahl aus dem neuesten Schaffen des bekannten Dichters und Lehrers.

In jeder Buchhandlung

ROTAPFEL-VERLAG ZÜRICH

Redaktor in Schulverlag

Interessieren Sie sich für die Anwendung moderner didaktischer Erkenntnisse und die Fragen der Erwachsenenbildung? Haben Sie Sinn für gute Formulierung und schreiben Sie selber leicht und gern? — Dann könnte dies eine Aufgabe sein, die Sie freut und in der Sie sich entfalten können. Wir suchen zur Erweiterung unseres Verlagsteams einen selbständigen Redaktor. Unser Verlag plant neue Kurse und erarbeitet sämtliche Lehrmittel für die Akademikergemeinschaft (Maturavorbereitung) und IMAKA (Schule für Kaderausbildung). Ideal in unser Team würde eine initiative und kooperative, vielseitig interessierte Persönlichkeit passen mit Interessen-Schwerpunkt in Richtung Wirtschaftswissenschaften oder Naturwissenschaften.

In einem gemeinsamen Gespräch würden wir gern die weiteren Einzelheiten mit Ihnen besprechen. Damit wir uns vorgängig ein Bild Ihres Werdegangs machen können, bitten wir Sie um eine handgeschriebene Kurzbewerbung mit den üblichen Unterlagen.



AKAD-Verlag
Hochstrasse 38
8044 Zürich
Tel. 051/34 70 34

Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Schulkreis Stellenzahl

Primarschule

Uto	25	davon 1 an Sonderklasse D
Letzi	30	
Limmattal	25	
Waidberg	30	davon eine an Sonderklasse B
Zürichberg	10	
Glattal	24	davon je 1 an Sonderklassen B und D
Schwamendg.	24	

Ober- und Realschule

Letzi	3	(Realschule)
Limmattal	10	(davon 3 an Oberschule)
Waidberg	3	
Zürichberg	4	(davon 1 an Oberschule)
Glattal	8	(Realschule)
Schwamendg.	6	(Realschule)

Sekundarschule

	sprachl.-hist. Richtung	mathemat.-naturwiss. Richtung
Uto	2	2
Limmattal	1	0
Waidberg	0	2
Zürichberg	0	2
Glattal	2	3

Mädchenhandarbeit

Uto	3
Letzi	6
Limmattal	6
Waidberg	6
Zürichberg	5
Schwamendg.	4

Haushaltsunterricht

Stadt Zürich 5

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbeförderungsvorschrift und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 4. Stock, Büro 430, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 15. Januar 1971 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen:

- Schulkreis Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich
 Schulkreis Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnestrasse 12, 8048 Zürich
 Schulkreis Limmattal: Herr Hans Gujer, Badenerstr. 108, 8004 Zürich
 Schulkreis Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 12, 8037 Zürich
 Schulkreis Zürichberg: Herr Theo Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
 Schulkreis Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich
 Schulkreis Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltsunterricht sind bis 15. Januar 1971 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Kanton Aargau Erziehungsdepartement

Auf den 1. Februar 1971 oder nach Vereinbarung ist die Stelle des

Vorstehers des kantonalen Lehrmittelverlages

neu zu besetzen.

Für die technische und administrative Leitung des Verlages suchen wir einen Fachmann aus dem graphischen Gewerbe mit umfassenden Kenntnissen auf dem Gebiete der Buchherstellung oder einen Lehrer mit verlagstechnischen Kenntnissen.

Wichtige Voraussetzungen sind ferner: Organisations-talent, Verhandlungsgeschick mit Autoren und Lieferanten sowie Fähigkeit für eine gute Personalführung.

Besoldung gemäss kantonomer Besoldungsverordnung.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Angaben über bisherige Tätigkeit und derzeitige Stellung, Referenzen, Foto, Zeugniskopien und Gehaltsansprüche sind zu richten an das Erziehungsdepartement des Kantons Aargau, 5001 Aarau.

Anmeldefrist: 19. Dezember 1970

Erziehungsdepartement

Schulgemeinde Zumikon Kanton Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (Ende April 1971) ist an unserer Schule die Stelle eines

Schwimmlehrers

neu zu besetzen. Aufgaben: Regelmässiger Schwimmunterricht mit den Schulklassen im Lehrschwimmbecken der Schule; Mitwirkung als Skilehrer in den Schulskilagern. Allfällige zusätzliche Verpflichtungen nach Vereinbarung.

Anforderungen: Ausbildung als Sportlehrer ETS (Spezial-fächer Schwimmen und Skifahren), evtl. als Turnlehrer I mit fak. Schwimmlehrausbildung und Diplom als Ski-Instruktor, oder als Schwimmlehrer (Diplom des Inter-verbandes für Schwimmen) und Ski-Instruktor.

Besoldung je nach Ausbildung und Praxis im Rahmen der Besoldungsverordnung der Gemeinde Zumikon. Dienstwohnung steht zur Verfügung. — Zumikon ist ein Vorort von Zürich, in erhöhter Lage über Küsnacht und Zollikon, mit guten Verkehrslinien zur Stadt.

Bewerbungen mit Personalien, Foto, handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnissen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit sind bis 31. Dezember 1970 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Max Pestalozzi, Langwis 12, 8126 Zumikon.

Kettiger-Stiftung, Erziehungsheim Schillingsrain 4410 Liestal

Für die Unter- und Mittelstufe unserer Heimschule suchen wir mit Stellenantritt nach Uebereinkunft, spätestens jedoch zu Beginn des Schuljahres 71/72

eine Lehrkraft

Das Heim beherbergt normalbegabte Knaben. Eine heilpädagogische Ausbildung ist von Vorteil, sie kann aber auch berufsbegleitend nach Stellenantritt in Basel erworben werden.

Eine Verpflichtung zur Mitarbeit im Heim ausserhalb der Schule besteht nicht. Auf Wunsch ist jedoch hiezu Gelegenheit geboten.

Besoldung und Anstellungsbedingungen sind gesetzlich geregelt.

Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten des Stiftungsrates: Herrn Pfr. Langenegger, 4435 Niederdorf BL.

Primarschule Bretzwil

An unserer Unterstufe 1. und 2. Schuljahr, ist auf Beginn 1971/72 die Stelle einer

Lehrerin oder Lehrers

neu zu besetzen.

Die Besoldung richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten der Primarschule Bretzwil.

Herrn Hans Sutter-Gilgen, Hinterberg, 4207 Bretzwil.

Schulpflege Bretzwil

Wohnheim für Körperbehinderte in Bern sucht

Heimleiter(in) oder Heimleiterheppaar

In Frage kommen Lehrer(in) oder Lehrereheppaar mit heilpädagogischer Ausbildung und Praxis. Evtl. **im Nebenamt**; mit Wohnung im Heim. Vielseitige Aufgaben; zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen sind zu richten an: Herrn P. J. Kopp, Lehrer, Brückfeldstrasse 31, 3000 Bern.

Wir suchen zur Mitarbeit an den drei Sekundarklassen unserer Internat-Schule per sofort oder auf 10. Januar, evtl. Mitte April 1971, einen jüngeren, unverheirateten

Sekundarlehrer

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Pensum 26 Wochenlektionen und 10 Aufsichtsstunden.

Keine Ferienkurse. Vielseitige Sport- und Tourenmöglichkeiten. Bei völlig freier Station.

Barlohn Fr. 24 000.— bis Fr. 28 000.—, je nach Dienstalter.

Für nähere Auskunft und Anmeldung wende man sich an:
Alpines Progymnasium, D. Witzig VDM, 7018 Flims-Waldhaus, Telefon 081/39 12 08 oder 39 19 90



Verkauf und Reparaturen
von
**Uhren,
Bijouterien**
mit üblichem Lehrerrabatt
Rentsch & Co.
Weinbergstrasse 1 (Central)
8001 Zürich
Unsere Adresse während
des Neubaues
Lyrenweg 32
8047 Zürich, Albisrieden
Tram 3
Tel. 051/52 02 32

LEBENDIGER UNTERRICHT

audiovisuell




Warum kaufen so viele Schulen die audiovisuellen Geräte bei uns?
Wir führen sorgfältig ausgewählte, weltweit erprobte Geräte. Wir sind bekannt durch unsern tadellosen Service.
Unverbindliche Beratung und Vorführung durch das spezialisierte Fachgeschäft:

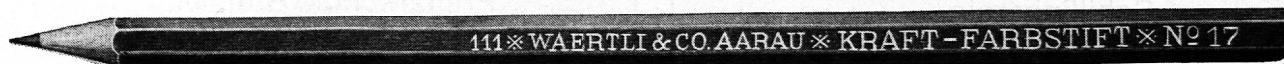


erwin bischoff
**ag für schul und
büromaterial**
wil

9500 Wil Centralhof
Setzen Sie sich auf alle Fälle mit
uns in Verbindung!

073-22 51 66

aktuell



Gewerbeschule der Stadt Aarau

Auf Beginn des Sommersemesters 1971, mit Amtsantritt am 26. 4. 1971, ist eine

Hauptlehrerstelle

für allgemeinbildenden Unterricht (eventuell mit Teileinsatz an der Berufsmittelschule)

zu besetzen.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Gewerbelehrer (Biga-Kurs), als Bezirkslehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher bzw. sprachlich-historischer Richtung oder als Lehrer mit anderer gleichwertiger Ausbildung. Erfolgreiche Unterrichtspraxis.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Dienst- und Besoldungsverordnung (28 Pflichtstunden pro Woche).

Anmeldung: Interessenten sind gebeten, sich in Verbindung zu setzen mit dem Rektorat der Gewerbeschule der Stadt Aarau, Tellstrasse 58, 5000 Aarau (Telefon 064/24 11 71).

Schulvorstand der Gewerbeschule der Stadt Aarau

An der Bezirksschule **Klingnau** sind auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (26. April 1971) zwei Hauptlehrerstellen neu zu besetzen.

1 Hauptlehrerstelle

mathematischer Richtung

1 Hauptlehrerstelle

mit folgenden Kombinationsmöglichkeiten:

Deutsch
Französisch
Geographie
Biologie
Italienisch
Zeichnen
Turnen
Singen (evtl. Instrumentalunterricht)

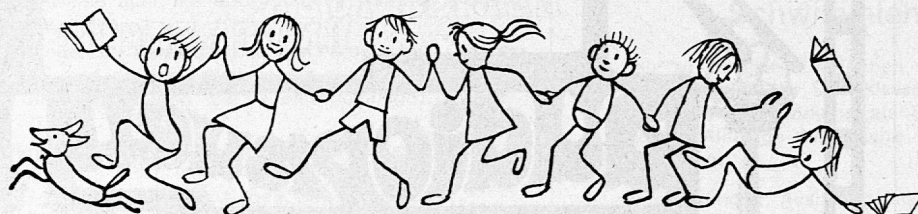
Kombinationen innerhalb dieser beiden Lehrstellen sind ebenfalls möglich.

Besoldung: Gemäss kantonaler Verordnung sowie maximale Ortszulage.

Bedingungen: Es werden 6 Semester akademisches Studium verlangt.

Nähere Auskunft erteilt das Rektorat der Bezirksschule von Klingnau, Telefon 056/45 13 43.

Lehrkräfte, die sich für diese Lehrstellen interessieren, wollen ihre Anmeldung bis 15. Dezember 1970 mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Klingnau, **5313 Klingnau**, einreichen.



Witzig-Verlag

Drusbergstrasse 63
8053 Zürich
Telefon 051/53 18 43

Sie sind wieder da, die Witzig-Büchlein!

Beliebt als Silvesterbüchli. Bei Klassenbezügen Mengenrabatt

Ich bestelle	Anzahl	Besteller (Blockschrift)	
ZB 1 Meine Männchen	
ZB 2 Meine Tierchen	
ZB 3 Mein Dörfchen	
ZB 4 Lustige Zwerglein	Strasse:
ZB 5 Das kurzweilige Bleistiftchen	Nr.
ZB 6 Unser Ferienalbum	Wohnort: mit (Postleitzahl)
			Kanton:

Einwohnergemeinde Risch (Stellenausschreibung)

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (26. April 1971) sind am Schulort Rotkreuz folgende Lehrstellen zu besetzen:

**1 Primarlehrerin
1 Hilfsschullehrer
oder -lehrerin**

Jahresgehalt: Laut Besoldungsreglement, Teuerungszulagen, Treueprämie, Lehrerspensionskasse.

Wir bitten die Bewerberinnen und Bewerber, ihre handschriftlichen Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisse an das Schulpräsidium Risch, Herrn Dr. E. Balbi, 6343 Rotkreuz (Telefon 042/64 12 38) einzureichen.

Einwohnerrat Risch

Privatschule in Zürich

sucht auf Frühjahr 1971

Primarschullehrer(in)

5-Tage-Woche. Evtl. kommt auch Teilarbeit in Frage. Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter Chiffre LZ 2261 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa, zu richten.

Stellenausschreibung

An der **Kantonalen Handelsschule Basel** sind auf 1. April 1971 zwei Lehrstellen neu zu besetzen:

eine Lehrstelle für Turnen in Verbindung mit einem weiteren Fach

eine Handelslehrerstelle

Voraussetzungen: Für die erstgenannte Stelle wird das eidg. Turnlehrerdiplom nebst einem Mittellehrer- oder Stenographielehrer-Patent verlangt, für die zweite Stelle ein Handelslehrer-Patent.

Anmeldungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugniskopien bis spätestens 15. Dezember 1970 an das Rektorat der Kantonalen Handelsschule, Andreas-Heusler-Strasse 41, 4052 Basel, zu richten.

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Akademie für angewandte Psychologie

Das bewährte Lehrinstitut für:

Psychologie

Der grosse AAP-Standard-KURSUS auf **Fernkursbasis** gehört zu den vom «Verband Schweizerischer Psychologen» (VSP) anerkannten psychologischen Grundausbildungen wissenschaftlicher Richtung.

Graphologie-Seminar AAP

Spezialstudium der wissenschaftlichen Graphologie unter Kontrolle durch dipl. Graphologen

Modernste Unterrichtsmethoden — Numerus clausus — Fernkursbasis mit individueller Weiterbetreuung bis zum Attest- bzw. Diplomabschluss — keine Subventionen — keine Vertreter. Rücktrittsrecht innerhalb von 10 Tagen.

Schreiben Sie unverbindlich an unser Zentralsekretariat als einzige lizenzierte Kursvertriebsstelle für die Schweiz:

TAURUS VERLAG, 8032 ZÜRICH

Psychologische Beratung für Geschäft und Privat. Nur wissenschaftliche Methoden. (Separate Abteilung für Graphologie.) Absolute Diskretion und vernünftige Honorare. Besuche nach vorheriger schriftlicher oder telefonischer Vereinbarung: Florastrasse 55, 8008 Zürich; Telefon 051/34 22 64, Dienstag bis Freitag von 17 bis 18.30 Uhr.

Akademie für angewandte Psychologie

Primarschule Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 suchen wir

Lehrer(in)

für eine Sonderklasse B Mittelstufe,

in welche die Sonderschüler der beiden Nachbargemeinden Greifensee und Schwerzenbach aufgenommen werden sollen.

Unsere stadtnahe Landgemeinde hat sich ein reges, eigenständiges Gemeindeleben bewahrt. Die neue Schulanlage verfügt über moderne Einrichtungen, eine Turnhalle und ein Lehrschwimmbecken.

Unsere Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungsbeschaffung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber, die in unserem kameradschaftlichen, jungen Lehrerteam mitwirken möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. Max Bandle, im Metmen, 8606 Greifensee, Telefon 051/87 44 64, zu richten.

Die Primarschulpflege

Pädagogen und Schulbehörden wissen es:

Beim Erlernen einer Sprache kommt es auf jeden Buchstaben an.

Bei einem Sprachlabor ist dieser entscheidend

Konzentrierteres Lernen nach dem neuen HSAH-System!

Warum?



Das SBR-Sprachlabor ist das einzige Labor, das nach den beiden Systemen HSA (Hören, Sprechen/Aufnehmen) und HSAH (Hören, Sprechen/Aufnehmen, Hören) arbeitet.

Ohne eine Bedienungsfunktion am Gerät durchführen zu müssen, kann der Schüler nach dem HSAH-System

1. das Sprechvorbild hören
2. auf das Band nachsprechen
3. die eigene Sprechleistung hören
4. das Sprechvorbild nochmals hören

Verlangen Sie Unterlagen oder eine Vorführung.



Induchem AG
8033 Zürich, Winkelriedstrasse 1
Telefon 051-601403

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 17. Dezember sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezüge berechnete sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens Fr. 8.—.

Wir ersuchen die Bibliotheksbenutzer der Stadt Zürich höflich, die vorbestellten Bücher bis zum 23. Dezember abzuholen.

Pädagogik, Psychologie

- Aichhorn, August.* Psychoanalyse und Erziehungsberatung. Portr. taf. 126 S. München 1970. VIII D 1294
- Albrecht, Günter.* Lehrereinkommen, Lehrerausbildung und Lehrermangel. Eine preis- und investitionstheoretische Analyse. Tab. u. Abb. XXIX + 245 S. Weinheim (1970). VIII C 1311⁴
- Angermaier, Michael.* Legasthenie — Verursachungsmomente einer Lernstörung. Ein Literaturbericht. Tab. u. Abb. 288 S. Weinheim [1970]. VIII D 1293
- Anweiler, Oskar.* Polytechnische Bildung und technische Elementarerziehung. Tab. 176 S. Bad Heilbrunn (1969). VIII C 1304
- Beck, Johannes u. Lothar Schmidt.* Schulreform oder Der sogenannte Fortschritt. 216 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII C 1347
- Deutscher Bildungsrat.* Gutachten u. Studien der Bildungskommission. [3:] Robinsohn, Saul B. [u.] Helga Thomas. Differenzierung im Sekundarschulwesen. Vorschläge zur Struktur der weiterführenden Schulen im Licht internat. Erfahrungen. Tab. u. Pl. 113 S. [8:] Richter, Wilhelm. Didaktik als Aufgabe der Universität. Im Gedenken an Paul Heimann. 50 S. Stuttgart. (1968—1969). VIII C 1281 A, 3, 8
- Deutscher Bildungsrat.* Empfehlungen der Bildungskommission. [1:] Zum Schulbau. 23 S. [2:] Zum Lehrermangel in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern an den Gymnasien. Sicherung der öffentlichen Ausgaben für Schulen bis 1970. Tab. 39 S. [3:] Zur Verbesserung der Lehrlingsausbildung. Tab. 64 S. [4:] Zur Neugestaltung der Abschlüsse im Sekundarschulwesen. Abb. u. Tab. 118 S. [5b:] Einrichtung von Schulversuchen mit Gesamtschulen. 2.A. 187 S. [6:] Einrichtung von Schulversuchen mit Ganztagschulen. Sicherung der öffentlichen Ausgaben für Schulen u. Hochschulen bis 1975. 47 S. [7:] Strukturplan für das Bildungswesen. Abb. u. Tab. 398 S. ([Bonn] 1967—1970.) VIII C 1281 B, 1—4, 5b, 6, 7
- Burger Robert.* Sexualerziehung im Unterricht an weiterführenden Schulen. Biologie, Deutsch, Kunst, Leibesübungen, Musik, Religion, Sozialkunde. Tab. u. Abb. XVI + 398 S. Freiburg (1970). VIII S 560
- Condrau, Gion.* Einführung in die Psychotherapie. 370 S. Olten (1970). VIII D 1297
- Dienelt, Karl.* Pädagogische Anthropologie. 417 S. München 1970. VIII C 1342
- Erziehungswissenschaft 1.* Eine Einführung. Von Wolfgang Klafki, Georg M. Rückriem, Willi Wolf... Tab. 363 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII C 1348, 1

- Florin, Irmela [u.] Wolfgang Tunner.* Behandlung kindlicher Verhaltensstörungen. Tab. u. Abb. 126 S. München (1970). VIII D 1292
- Gaude, Peter [u.] Wolfgang-P. Teschner.* Objektivierete Leistungsmessung in der Schule. Einsatz Informeller Tests im Leistungsdifferenzierten Unterricht. Tab. 261 S. Frankf. a. M. (1970). VIII C 1341
- Hochkeppel, Willy.* Denken als Spiel. 111 Intelligenz-Übungen für Anfänger u. Fortgeschrittene. Abb. 224 S. (Ebenhausen 1970.) VIII E 806
- Homan, William E.* Kinder brauchen Liebe — Eltern brauchen Rat. 374 S. (München 1970.) VIII C 1344
- Hudelmayer, Dieter.* Nicht-sprachliches Lernen von Begriffen. Untersuchungen über die Begriffsbildung bei geburtsblinden Schülern. Tab. u. Abb. 198 S. Stuttg. (1970). VIII D 1296
- Ingenkamp, Karlheinz [u.] Evelore Parey.* Handbuch der Unterrichtsforschung, Teil 1. Abb. u. Tab. 1214 Sp. Weinheim 1970. VIII C 942, 6 I
- Linne, Gerhard.* Jugend in Deutschland. Vom Sturm und Drang zur APO. Abb. u. Tab. 240 S. (Gütersloh 1970.) VIII C 1349
- Mitscherlich, Alexander u. Margarete.* Eine deutsche Art zu lieben. 119 S. (München 1970.) VIII D 1295
- Wie schaffen wir die *Mittelschule* von morgen? Comment réformer notre enseignement secondaire? [Versch. Beitr.] 112 S. Aarau 1969. VIII C 1319
- Paloczi-Horvath, George.* Alle Macht der Jugend? Thesen zum Generationskonflikt unserer Zeit. Tab. 304 S. (Gütersloh 1970.) VIII C 1343
- Peter Heiner.* Leonhard Usteri (1741—1789). Freund Rousseaus u. Gründer der Zürcher Töchterschule. Taf. u. Tab. 127 S. Z. 1965. VII 7799, 4
- Rapp, Gerhard.* Blockunterricht. Zur Effizienz von Doppel- u. Einzelstunden. 124 S. Stuttg. (1970). VIII C 1352
- Ries, Heinz.* Sozialisation von Talenten. Systemmodell der sekundären Sozialisation. Tab. 243 S. (Z. 1969.) VIII D 1288⁴
- Schmid, J. R.* Wesen, Macht und Gegenwartsproblematik der Erziehung. Grundlegung zu einer Erziehungslehre. 142 S. Bern (1970). VIII C 1351
- Die Schülerschule.* (Scuola di Barbiana.) Brief an eine Lehrerin. Tab. u. Abb. 152 S. (Berlin 1970.) VIII C 1350
- Schulwahl und Schulsystem.* Modelltheoretische Entwürfe — Verlaufstatistische Analysen. Tab. 236 S. Weinheim (1969). VIII C 1340⁴, 1+a
- Stieglitz, Heinrich.* Soziologie und Erziehungswissenschaft. Wissenschaftstheoretische Grundzüge ihrer Erkenntnisstruktur u. Zusammenarbeit. Abb. 608 S. Stuttg. 1970. VIII V 540
- Taylor, William.* Society and the education of teachers. Tabl. 304 p. London (1969). E 3047
- Valtin, Renate.* Legasthenie — Theorien und Untersuchungen. Abb. u. Tab. 276 S. Weinheim (1970). VIII C 1345
- Wirz, Adolf.* Lerne schöpferisch denken. Die Lehre von der Kreativität. Abb. 136 S. Z. 1970. VIII D 1298

Philosophie, Religion

- Aretin, Karl Otmar von. Papsttum und moderne Welt Abb. u. Kart. 256 S. (München 1970.) SW 3, 50
- Fromm, Erich. Die Herausforderung Gottes und des Menschen. 235 S. Z. (1970.) VIII E 805
- Gebser, Jean. Der unsichtbare Ursprung. Evolution als Nachvollzug. 122 S. Olten (1970.) VIII E 802
- Lessing, Erich. Die Bibel. Die Gesch. Israels u. seines Glaubens. In Bildern erzählt. 330 S. Freiburg (1969.) VIII F 499⁴
- Marcuse, Herbert. Kultur und Gesellschaft I/II. 357 S. Z. [1970]. VIII E 807
- Nigg, Walter. Buch der Büsser. 9 Lebensbilder. 249 S. Olten (1970.) VIII W 858
- Nohl, Herman. Die deutsche Bewegung. Vorlesungen u. Aufsätze zur Geistesgesch. von 1770—1830. 333 S. Göttingen (1970.) VIII E 804
- Prokop, Ernst. Grundbegriffe der Philosophie. 106 S. Geretsried 1968. VIII E 803
- Schär, Hans. Was ist Wahrheit? Eine theologisch-psychologische Untersuchung. 358 S. Z. 1970. VIII F 501

Sprach- und Literaturwissenschaften

- Dahrendorf, Malte. Das Mädchenbuch und seine Lese-rin. Versuch über ein Kapitel «trivialer» Jugendlek-türe. Tab. 293 S. Hamburg 1970. VIII B 1567
- Haecker, Theodor. Vergil. Vater des Abendlandes. 7.A. 179 S. München (1952.) VIII B 1559 g
- Hess, Fritz. Menschen, Bücher und bewegte Zeiten. Ein halbes Jahrhundert Schweizer Buchhandel. 214 S. Frauenfeld (1970.) VIII B 1555
- Jahresring 70/71. Beitr. zur deutschen Lit. u. Kunst der Gegenwart. Taf. 434 S. Stuttg. (1970.) VIII B 603, 70/71
- Kahl, Kurt. Johann Nestroy oder Der wienerische Shakespeare. Abb. 350 S. Wien (1970.) VIII W 856
- Krüger, Anna. Kinder- und Jugendbücher als Klassen-lektüre. Analysen u. Schulversuche. Ein Beitr. zur Reform des Leseunterrichts. 2.*A. 305 S. Weinheim (1970.) VIII C 764 b
- Lind, Jakov. Selbstporträt. 215 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII W 851
- O'Connor, Frank. Meines Vaters Sohn. Autobiographie Teil 2. 323 S. (Z. 1970.) VIII W 644, 2
- Schuhmacher, Hans. Zürich überhaupt...! Eine Stadt im Spiegel der Literatur. Abb. u. Zeichn. 189 S. (Z. 1970.) VIII B 1563
- Steinbeck, John. Tagebuch eines Romans. 282 S. Z. (1970.) VIII B 1557
- Voltaire. Werke. 2 Bde. 800/798 S. Z. [1970]. VIII B 1564, 1—2
- Wartburg, W. v. Evolution et structure de la langue française. 9e éd. 294 p. Berne (1969.) F 1132 i
- Weber, Werner. Forderungen. Bemerkungen u. Auf-sätze zur Literatur. 311 S. Z. (1970.) VIII B 1556
- Wellek, Albert. Witz, Lyrik, Sprache. Beitr. zur Lite-ratur- und Sprachtheorie. Tab. 253 S. Bern (1970.) VIII B 1561
- Wellershof, Dieter. Literatur und Veränderung. Ver-suche zu einer Metakritik der Literatur. 2.A. 187 S. (Köln 1969.) VIII B 1560 b
- Wolff, Kurt. Briefwechsel eines Verlegers 1911—1963. Taf. L VIII+622 S. Frankf. a. M. [1970]. VIII B 1565

Schöne Literatur

- Briggs, Katherine u. Ruth Michaelis-Jena. Englische Volksmärchen. [Neuausg.] 306 S. (Düsseldorf 1970.) VII 7760, 12 b

- Burkart, Erika. Moräne. Der Roman von Lilith u. Lau-rin. 392 S. Olten (1970.) VIII A 3975
- Felder, Anna. Quasi Heimweh. Roman. 169 S. (Z. 1970.) VIII A 3973
- Highsmith, Patricia. Das Zittern des Fälschers. Roman. 374 S. (Z. 1970.) VIII A 3977
- Klasing, Rudolf. Tja — diese lieben schrecklichen Klei-nen. Vign. 276 S. Wabern (1970.) VIII A 3971
- Tja — diese schöne Helena. Vign. 301 S. Wabern (1970.) VIII A 3972
- Lenz, Siegfried. Gesammelte Erzählungen. 634 S. (Ham-burg 1970.) VIII A 3968
- Lesskow, Nikolai. Fischsuppe ohne Fisch. Zwielfichtige Schelmengeschichten. 264 S. München (1970.) VIII A 3970
- Lüscher, Walter. Noch eine Welt. Roman. 189 S. Frau-enfeld (1970.) VIII A 3976
- Manesse Bibliothek der Weltliteratur. 187: Zola Emile. Doktor Pascal. Roman. 655 S. 188: Roy, Gabrielle. Die Strasse nach Altamont. 338 S. 189: Müller-Kamp, Erich. Seltsame Geschichten aus Russland. 512 S. 190: Lamartine, Alphonse de. Graziella. Erzählung. 335 S. (Z. 1970.) VII 7695, 187—190
- Mann, Klaus. Symphonie Pathétique. Ein Tschaikow-sky-Roman. 408 S. (München 1970.) VIII A 1922
- Palazzeschi, Aldo. Die Mechanik der Liebe. Erzählun-gen. 269 S. (Z. 1970.) VIII A 3969
- Späth, Gerold. Unschlecht. Roman. 626 S. Z. (1970.) VIII A 3974
- Spectaculum 13. Acht moderne Theaterstücke. Samuel Beckett — Edward Bond — Marieluise Fleisser — Peter Hacks... 292 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII B 565, 13
- Theater der Jahrhunderte. 13 I: Faust. Marlowe, Mountfort, Lessing... 376 S. München (1970.) VIII B 1027, 13
- Vasconcelos, José Mauro de. Wenn ich einmal gross bin. Roman. 227 S. (Wien 1970.) VIII A 3967
- Walter, Silja. Der Tanz des Gehorsams oder Die Stroh-matte. Illustr. 159 S. Z. (1970.) VIII B 1558
- Wright, Richard. Sohn dieses Landes. Roman. 461 S. (Z. 1969.) VIII A 3943

Geschichte, Kulturgeschichte, Politik

- Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz. Bd. 2: Die Jüngere Steinzeit. Abb. u. Kart. 176 S. Basel (1969.) VIII G 1798, 2⁴
- Enzensberger, Hans Magnus. Das Verhör von Habana. Taf. 272 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII G 1856
- Lahnstein, Peter. Report einer «guten alten Zeit». Zeug-nisse u. Berichte 1750—1805. 586 S. Stuttg. (1970.) VIII G 1858
- Der Pearson-Bericht. Bestandesaufnahme u. Vorschläge zur Entwicklungspolitik. Bericht der Kommission für Internat. Entwicklung. Tab. 485 S. Wien (1969.) VIII G 1857
- Prescott, William H. Die Welt der Azteken. Abb. 156 S. Bern [1970]. VIII G 1859
- Die Welt der Inkas. Abb. 156 S. Bern [1970]. VIII G 1860
- Schulmeister, Otto. Die Welt, die wir verlassen. Signale eines Epochenwechsels. 389 S. Wien (1970.) VIII Z 26
- Speer, Albert. Erinnerungen. 5.A. Taf. 611 S. Berlin (1969.) VIII W 857 e
- Townsend, Peter. Duell der Adler. Die R.A.F. gegen die Luftwaffe. Taf. 528 S. (Stuttg. 1970.) VIII G 1855
- Trevor-Roper, Hugh. Die Zeit des Barock. Europa u. die Welt 1559—1660. Abb. u. Kart. 360 S. Z. [1970]. VIII G 1861⁴

Grosser historischer Weltatlas. Teil 2: Mittelalter. Kart. XXII + 135 S. München (1970). VIII G 877, 2⁴

Bildende Kunst, Musik, Theater, Werkunterricht

Ammann, Walter. Baustilkunde. Vom Klassizismus bis heute. Abb. u. Pl. 120 S. Bern (1969). VIII H 884, 2⁴

Berg, Hans E. Es kommt ein Wagen her aus Böhmen. Lebensstationen einer Schauspielerfamilie. 479 S. (Bern 1970.) VIII H 1062

Berteaut, Simone. Ich habe gelebt, Mylord. Das unglaubliche Leben der Edith Piaf. 343 S. (Bern 1970.) VIII W 859

Billeter, Bernhard. Frank Martin. Ein Aussenseiter der neuen Musik. Taf. u. Noten. 189 S. Frauenfeld (1970). VIII W 853

Brook, Peter. Der leere Raum. 226 S. (Hamburg 1969.) VIII H 1057

Brügel, Eberhard. Gestaltungsaufgaben im Kunstunterricht. Ein Erfahrungsbericht aus der Hauptschule. Abb. 144 S. Ravensburg (1970). VIII S 554

Busch, Grete. Fritz Busch. Dirigent. Portr. 369 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII W 843

Busse, Fridel. Mein Puppentheater. Geschichten u. Spielstücke mit Puppen aus der Flickenkiste. Taf. u. Abb. 103 S. München (1970). VIII H 1063

Derbolav, Josef. Grundfragen der Musikdidaktik. 160 S. Ratingen (1967). VIII S 558

Dieman, Kurt. Musik in Wien. Abb. u. Noten. 232 S. Wien (1970) VIII H 1064⁴

Geppert, Georg. Songs der Beatles. Texte u. Interpretationen. 2.*A. 123 S. München (1968). VIII B 1544 b

Gorkij, Maxim. Mein Freund Fjodor. Das Leben Schaljapins. Taf. 324 S. Tübingen [1970]. VIII W 854

Grun, Bernard. Gold und Silber. Franz Lehar u. seine Welt. Taf. u. Noten. 336 S. München (1970). VIII W 844

Jedlicka, Gotthard. Max Gubler. Taf. 234 S. Frauenfeld (1970). VIII H 1065⁴

Kaut, Josef. Festspiele in Salzburg. Abb. 584 S. (Salzburg 1969.) VIII H 1059

Knef, Hildegard. Der geschenkte Gaul. Bericht aus einem Leben. 469 S. Wien (1970). VIII W 849

Die Kunstdenkmäler der Schweiz. Bd. 57: Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft. Bd. I: Der Bezirk Arlesheim. Abb. 468 S. 58: Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern. Bd. V: Die Kirchen der Stadt Bern. Antonierkirche, Französis. Kirche, Heiligenkirche u. Nydeggkirche. Abb. u. Taf. 299 S. Basel 1969. VII 7650, 57—58

Meylan, Pierre. Arthur Honegger. Humanitäre Botenschaft der Musik. Taf. u. Noten. 255 S. Frauenfeld (1970). VIII W 855

Monnier, Jacques. Félix Vallotton. Abb. 128 S. (Z. 1970.) VIII H 1066, 1

Nizon, Paul. Diskurs in der Enge. Aufsätze zur Schweizer Kunst. 124 S. (Bern 1970.) VIII H 1067

Pool, Phoebe. Die Kunst des Impressionismus. Abb. 288 S. (München 1970.) VIII H 1058

Propyläen Kunstgeschichte in 18 Bänden. Bd. 9: Die Kunst des 17. Jahrhunderts. Von Erich Hubala. 533 Abb. auf 472 Tafelseiten, davon 64 farbig, 44 Zeichn. u. 1 Karte im Text. 108 S. Berlin 1970. VIII H 964⁴, 9

Reich, Willi. Felix Mendelssohn im Spiegel eigener Aussagen und zeitgenössischer Dokumente. 447 S. (Z. 1970.) VII 7695, 186

Reinhardt, Hannes. Das bin ich. Ernst Deutsch, Tilla Durieux, Willy Haas... erzählen ihr Leben. Abb. 267 S. München (1970). VIII W 860

Riess, Curt. Theaterdämmerung oder Das Klo auf der Bühne. 254 S. (Hamburg 1970.) VIII H 1056

Schmidt, Ulrich. Treppen der Götter — Zeichen der Macht. Das Buch der Türme. Taf. u. Zeichn. 347 S. Wien (1970). VIII H 1060

Sorell, Walter. Knaurs Buch vom Tanz. Abb. 304 S. Z. (1969). VIII H 1061⁴

Staguhr, Kurt. Didaktik der Kunsterziehung. Abb. XVI + 390 S. Frankf. a. M. (1967). VIII S 559

Stettler, Michael. Otto Meyer-Amden. Abb. 112 S. (Z. 1970.) VIII H 1066, 2

Trümper, Herbert. Handbuch der Kunst- und Werk-erziehung. Bd. 4, II: Struktur und Funktion des Graphischen. Analyse graphischer Prozesse u. Systeme als Grundlage didaktischer Entscheidungen. Abb. 264 S. Berlin (1970). VIII S 245, 4 II

Viertel, Berthold. Schriften zum Theater. 574 S. München (1970). VIII B 1547

Wegele, Ludwig. Leopold Mozart. 1719—1787. Bild einer Persönlichkeit. Taf. 141 S. Augsburg (1969). VIII W 852

Geographie, Geologie, Völkerkunde

Die Architektur der Erde. [Versch. Beitr.] Abb. 103 S. Stuttg. (1970). VIII Q 39⁴

Arndt, Helmut u. Klaus Braun. Die audio-visuellen Mittler im Erdkundeunterricht. Ein Handbuch für Lehrer u. Erzieher. 115 S. (München 1969.) VIII S 553

Bodechtel, Johann u. Hans-Günter Gierloff-Emden. Weltraumbilder der Erde. Abb. u. Kart. 176 S. (München 1969.) VIII J 1447⁴

Bryans, Robin. Kreta. Abb. u. Kart. 391 S. München (1970). VIII J 1457

Der Erdkundeunterricht. Hg. von Robert Geipel. 6: Gerlach, Siegfried. Die Grossstadt als Thema eines fächerübergreifenden Erdkundeunterrichts. Taf. u. Tab. 81 S. 7: Fick, Karl E. Geographische Reisebeschreibungen im Unterricht der Erdkunde und Gemeinschaftskunde. Abb. 128 S. 8: Ernst, Eugen. Agrarprobleme als Thema eines fächerübergreifenden Erdkundeunterrichts. Taf. 100 S. 9: Programmier-tes Lernen im Erdkundeunterricht. Abb., Kart. u. Tab. 104 S. 10: Das Luftbild im Erdkundeunterricht. Abb. u. Tab. 90 S. 11: Hinrichs, Emil. Der Atlas im Erdkundeunterricht. Taf. u. Abb. 100 S. 12: Ritter, Gert. Das Lichtbild im Erdkundeunterricht. Taf. 76 S. Stuttg. (1967—1970). Sb 102, 6—12

Falk-Ronne, Arne. Massenmord im Mato Grosso. Die Ausrottung der Indianer in Südamerika. Taf. 223 S. (Gütersloh 1970.) VIII J 1451

Fraser, Ronald. Die Erde. Abb. 144 S. (Frankf. a. M. 1969.) VIII J 1445

Haug, Jörg. Heimatkunde und Volkskunde. Abb. u. Tab. 227 S. Tübingen (1969). VIII J 1446

Schweizer Heimatbücher. 11e: Enz, Hans. Solothurn. 5.A. Abb. u. Kart. 56 S. 36b: Schaufelberger, Otto. Das Zürcher Oberland. Teil 2: In seinen Herzkammern. 2.*A. Abb. 56 S. 139: Attenhofer, Edward. Lenzburg. Taf. u. Abb. 24 S. 140/143: Hedinger, Heinrich. Geschichte des Städtchens Regensburg. 3.*A. Taf., Abb. u. Tab. 200 S. Bern (1969—1970). VII 7683, 11e, 36b, 139, 140/143

Imber, Walter [u.] Bas den Oudsten. Holland. Treffpunkt Europas. Abb. u. Kart. 198 S. Bern (1970). VIII J 1453⁴

Jonas, Fritz. Erdkunde und politische Weltkunde in der Oberstufe des Gymnasiums. Tab. u. Fig. 231 S. Bochum [1970]. VIII C 551, 46

Koenig, Martin Adolf. Vulkane und Erdbeben. Mit einem Abriss über die Geologie des Mondes. Taf. u. Abb. 179 S. Thun (1970). VIII Q 37

Levi-Strauss, Claude. Traurige Tropen. 368 S. (Köln 1970.) VIII J 1450

Miller, Arthur [u.] Inge Morath. In Russland. Abb. 240 S. Z. [1970]. VIII J 1455

Müller, Siegfried. Böden unserer Heimat. Ein Leitfaden zur Bodenbeurteilung im Gelände für Praktiker, Planer, Natur- u. Gartenfreunde. Abb. u. Tab. 174 S. Stuttgart. (1969). VIII Q 36

Münster, Thomas. Zigeuner-Saga. Von Geigern, Gauklern u. Galgenvögeln. Illustr. 320 S. Freiburg i. Br. (1969). VIII J 1433

Pantenburg, Vitalis. Das Porträt der Erde. Gesch. der Kartographie. Abb. 95 S. Stuttg. (1970). VII 6, 266

Petrascheck, Walther E. Mineralische Bodenschätze. Wie sie entstehen und wie man sie findet. Abb. 128 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII Q 38

Pfister, Max. Der Zürichsee. Abb. 212 S. Bern (1970). VIII J 1456⁴

Roiter, Fulvio [u.] Freya Stark. Türkei. Abb. u. Zeichn. ([274 S.] Z 1970.) VIII J 1454⁴

Saller, Karl. Rassengeschichte des Menschen. Kart. 158 S. Stuttg. (1969). VIII J 1449

Sayn-Wittgenstein, Franz zu. Am Neckar und am Rhein. Taf., Abb. u. Kart. 384 S. München (1970). VIII J 1458

Schmid, Walter. Fünfzig Sommer in den Bergen. Erlebnisse u. Erkenntnisse. Abb. 341 S. Bern (1970). VIII J 1459

Zeller, Willy. Naturschönheiten der Schweiz im Bild der Landschaft. Textteil: 30 S. Bildteil: 188 S. Olten (1970). VIII J 1460⁴

Naturwissenschaften, Astronomie

Bigelow, Robert. Und willst du nicht mein Bruder sein... Die Evolution des Menschen. 248 S. Stuttg. (1970). VIII N 448

Braunbek, Werner. Wenn selbst die Atome einfrieren. Physik der tiefsten Temperaturen. Abb. 87 S. Stuttg. (1970). VII 6, 265

Brockhaus, Wilhelm. Biologie in unserer Zeit. Beitr. zur Lehre vom Leben. Abb. u. Tab. 144 S. Essen (1958). VIII N 453

Christen, Hans Rudolf. Grundlagen der organischen Chemie. Abb. u. Tab. 928 S. Aarau (1970). VIII R 234

Cube, Alexander von. Die Welt des Atoms. Eine Einführung. [Versch. Beitr.] Taf. u. Abb. 232 S. Tübingen (1970). VIII R 236

— Felix von. Technik des Lebendigen. Sinn u. Zukunft der Kybernetik. Abb. 118 S. Stuttg. (1970). VIII N 438

Egli, Emil. Natur in Not. Gefahren der Zivilisationslandschaft. Tab. 152 S. Bern (1970). VIII N 443

Einstein, Albert [u.] Hedwig u. Max Born. Briefwechsel 1916—1955. 330 S. (München 1969.) VIII W 845

Engelhardt, Wolf von. Was heisst und zu welchem Ende treibt man Naturforschung? 82 S. (Frankf. a. M. 1969.) VIII N 444

Garms, Harry. Pflanzen und Tiere Europas. Ein Bestimmungsbuch. Abb. 348 S. Z. [1970]. VIII N 442⁴

Grzimeks Tierleben. Enzyklopädie des Tierreiches. Abb. Bd. 3: Weichtiere, Stachelhäuter. 546 S. 4: Fische 1. 556 S. 9: Vögel 3. 640 S. (Z. 1970.) VIII P 396, 3, 4, 9

Kindlers Universitäts Bibliothek. Abb. u. Tab. [49:] Nass, Gisela. Moleküle des Lebens. Ein Grundriss der Molekularbiologie. 252 S. [53:] Buvat, Roger. Die Organisation des Lebendigen. Das pflanzliche Proto-plasma. 256 S. [55:] Charon, Jean. Geschichte der Kosmologie. 255 S. [56:] Bodin, François [u.] Claude F. Cheinisse. Gifte. Vorkommen — Wirkung — Bekämpfung. 256 S. [57:] Ratcliffe, John Ashworth. Sonne, Erde, Radio. Die Erforschung der Ionosphäre. 256 S. (München 1969—1970.) SW 3, 49, 53, 55—57

Klages, Friedrich. Das Weltreich der Chemie. Eine Wiss. im Dienste der Menschheit. Taf. u. Abb. 346 S. Frankf. a. M. (1970). VIII R 235

Kurowski, Franz. Unsere Zukunft — das Meer. Taf. 256 S. Wien (1970). VIII N 439

Launert, Edmund. Gebirgsflora in Farben. 1275 Pflanzen der Gebirge Europas. Abb. 320 S. Ravensburg (1969). VIII O 140

Lexikon, der Schulphysik. 2: Hein, Walter. Wärme und Wetter. Abb. u. Tab. 184 S. Köln 1970. VIII R 225, 2

Link, F. Der Mond. Abb. 94 S. Berlin 1969. VII 7633, 101

Loftas, Tony. Letztes Neuland — die Ozeane. Abb., Tab. u. Kart. 276 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII N 451

Marx, Wesley. Bis das Meer zum Himmel stinkt. Wasser in Gefahr. Taf. 120 S. Z. (1969). VIII N 440

Paysan, Angela, Heinz Jüngling u. Paul Hager. Bestimmungsbuch für Pflanzen. Zeichn. 160 S. Stuttg. (1970). VIII O 141

Praxis-Schriftenreihe, Abt. Chemie. Abb. 20: Winkler, Hans-Georg. Das Massenwirkungsgesetz. Das chemische Gleichgewicht u. seine Gesetzmässigkeiten. 89 S. 21: Nöding, Mechtild u. Siegfried. Das Brot. 92 S. Köln (1969). Rb 16, 20—21

Praxis-Schriftenreihe, Abt. Physik. Abb. 21: Wolf, Lothar. Satellitentechnik. Physikalische Grundlagen — Politische Folgerungen. 169 S. 22: Lind, Gunter. Der Sekundärelektronenvervielfacher im experimentellen Physikunterricht. 82 S. 23: Voit, Fritz. Astronomie. Grundlagen u. Praxis für die Schule. 140 S. Köln (1968—1969). Rb 8, 21—23

Portmann, Adolf. Entlässt die Natur den Menschen? Ges. Aufsätze zur Biologie u. Anthropologie. 381 S. München (1970). VIII N 447

Ramsay, J. A. Physiologie niederer Tiere. Eine Einführung. Abb. 168 S. München (1970). VIII P 424

Schmidt, Gerhard. Kernenergie. Fakten u. Prognosen für Industrie u. Wirtschaft, Med., Technik u. Forschung. Abb. u. Tab. 248 S. Berlin (1970). VIII R 232

Schwab, Georg-Maria. Was ist physikalische Chemie. Wärme, Strom, Licht u. Stoff. Abb. 94 S. Berlin 1969. VII 7633, 102

Süssmann, Georg u. Nikolaus Fiebiger. Atome, Kerne, Elementarteilchen. 12 Wissenschaftler berichten... Abb. u. Tab. 317 S. Frankf. a. M. (1968). VIII R 237

Sullivan, Navin. Die Botschaft der Gene. Abb. u. Tab. 166 S. (Frankf. a. M. 1969.) VIII N 445

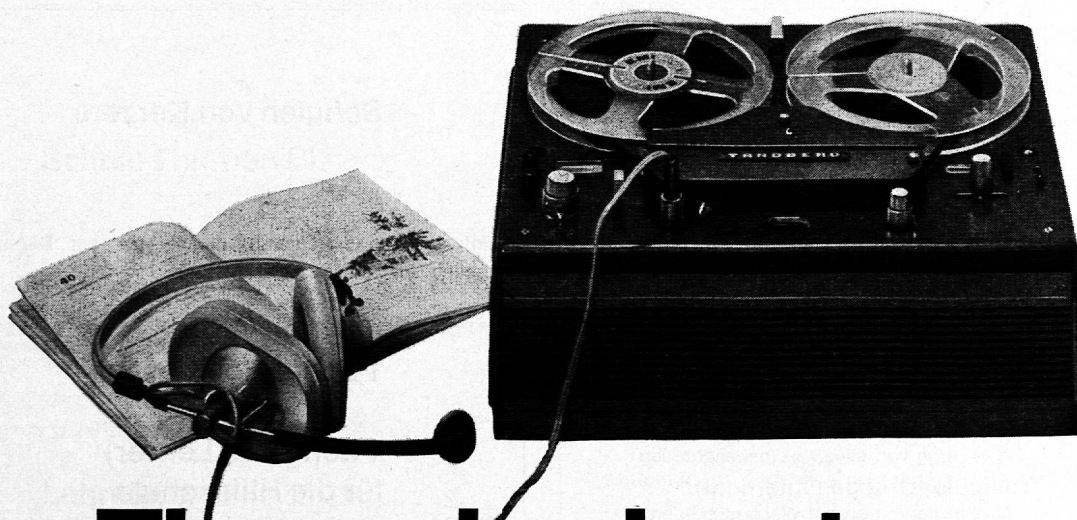
Sutton, Richard M. Physik des Weltraums. Abb. u. Tab. 160 S. (Frankf. a. M. 1970.) VIII R 233

Taylor, Gordon Rattray. Die Biologische Zeitbombe. Revolution der modernen Biologie. 308 S. (Frankf. a. M. 1969.) VIII N 452

Thielcke, Gerhard. Vogelstimmen. Abb. 156 S. Berlin 1970. VII 7633, 104

Wieser, Wolfgang. Genom und Gehirn. Information und Kommunikation in der Biologie. 191 S. München 1970. VIII N 449

Young, J. Z. u. Tom Margerison. Die Welt, in der wir leben werden. Bd. 2: Vom Molekül zum Menschen. Abb. 215 S. Z. (1969). VIII N 388, 2⁴



Eines der besten Tonbandgeräte der Welt

TANDBERG Ideal für den Unterricht

Welches sind die technischen
Finessen und Vorteile, die
TANDBERG-Tonbandgeräte für
den Unterricht besonders aus-
zeichnen?

* Hervorragende und original-
getreue Aufzeichnung und
Tonwiedergabe.

* Die mehrspurigen TANDBERG-
Geräte ermöglichen das Ab-
hören des Lehrprogramms von
der einen Spur, das Aufnehmen
der Antworten auf der zweiten
Spur und das gleichzeitige
Abhören zu Vergleichszwecken
von beiden Spuren.

* Der Schüler hört während der
Aufnahme seine eigene Stimme
über den Kopfhörer. Ideal für



Sprachunterricht und Sprach-
übungen!

* Trotz vieler Finessen unkompli-
zierter Bedienungskomfort.
Zum Beispiel: Einhebelbedie-
nung für Bandsteuerung.

TANDBERG-Tonbandgeräte
haben professionelle Eigen-
schaften und sie können im
Unterricht vielseitig eingesetzt
werden: Als «Sprachlabor»,
zum Üben von Aussprache,
Vorträgen, Rezitationen,
Theateraufführungen, Schüler-
produktionen, für den Musik-
unterricht, für Tonsynchroni-
sation von Dia-Vorträgen und
Filmen, Aufzeichnen von
Tondokumenten usw.

Information

***** ✂

Wir senden Ihnen gerne und kostenlos die
ausführliche TANDBERG-Dokumentation, damit
Sie die vielen Vorteile für den Unterricht
prüfen können.
(Vorführung und Lieferung durch Ihr Fach-
geschäft).

Egli, Fischer & Co. AG Zürich
Gotthardstrasse 6, 8022 Zürich, Tel. 051 25 02 34

Senden Sie die TANDBERG-Dokumentation an:

Name: _____ L. 25.4

Strasse: _____

Postleitzahl/Ort: _____



Spitzengeräte aus aller Welt: ADC · CELESTION · FISHER · KEF · McINTOSH · QUAD · SANSUI · SME · TANDBERG · TANNOY · WEGA

Schulgemeinde Amriswil

Die Vorarbeiten für die Eröffnung einer Jugendmusikschule in Amriswil sind soweit abgeschlossen, dass die Vorlage Mitte Januar 1971 den Stimmberechtigten zur Genehmigung unterbreitet werden kann. Es ist geplant, am 19. April 1971 mit dem Musikunterricht zu beginnen. Auf diesen Zeitpunkt sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

Klavier

- 1 Lehrauftrag von 30 Wochenstunden
- 1 Lehrauftrag von etwa 12 Wochenstunden

Querflöte

- 1 Lehrauftrag von etwa 5 Wochenstunden

Gitarre (Gruppenunterricht)

- 1 Lehrauftrag von etwa 11 Wochenstunden

Trompete (Gruppenunterricht)

- 1 Lehrauftrag von etwa 4 Wochenstunden

Klarinette (Gruppenunterricht)

- 1 Lehrauftrag von etwa 2 Wochenstunden

Bei wachsender Schülerzahl ist ein entsprechender Ausbau dieser Lehraufträge möglich.

Da die evangelische Kirchgemeinde dringend einen Organisten sucht und an der katholischen Kirche die Stelle des Chordirigenten neu zu besetzen ist, sind weitere Anstellungsmöglichkeiten vorhanden.

Schriftliche Bewerbungen sind mit den gemäss Anmeldeformular notwendigen Angaben und Dokumenten bis 15. Dezember 1970 an den Leiter der Jugendmusikschule, Herrn Jos. Bannwart, Weiherstrasse 36, 8580 Amriswil, zu richten, welcher auch gerne nähere Auskünfte erteilt (Telefon 071/67 35 06).

Anmeldeformulare sind ebenfalls bei der Schulleitung zu beziehen.

Schulen von Kerzers

Infolge Klassentrennung suchen wir auf Beginn des neuen Schuljahres (1. April 1971)

1 Lehrer (5. Klasse)

1 Lehrerin (Lehrer) für die Hilfsschule

Die Besoldung ist neu geregelt worden. Auch die Pensionsverhältnisse sind günstig.

Wer sich freut, in einem von kameradschaftlichem Geist getragenen Kollegium mitzuarbeiten und sich in einer grösseren Ortschaft des Seelandes niederzulassen, ist gebeten, seine Anmeldung bis 10. Dezember an den Schulpräsidenten, Herrn Dr. Urs Imhof, Tierarzt, 3210 Kerzers, einzureichen. Für Auskünfte steht der Schulvorsteher, Herr Fritz Kramer, 3210 Kerzers, Telefon 031/95 54 41, gerne zur Verfügung.

Schulkommission Kerzers

Kantonale Bauschule Aarau

Auf Frühling oder Herbst 1971 ist eine neugeschaffene

Hauptlehrerstelle für Deutsch und Staatskunde

evtl. zweite Sprache

zu besetzen.

Erfordernisse: Wahlfähigkeit für Mittel- oder Bezirksschule. Freude am Unterricht mit Erwachsenen, die zu Polieren und Bauführern ausgebildet werden.

Anstellungsbedingungen: Besoldung gemäss Lehrerbessoldungsdekret des Kantons Aargau; 28 Wochenstunden; Beitritt zur Pensionskasse obligatorisch.

Anmeldungen sind mit den üblichen Beilagen, die Aufschluss über Ausbildung und Praxis geben, bis **9. Dezember 1970** zu richten an

Rektorat der Kantonalen Bauschule Aarau, Bahnhofstrasse 79, 5000 Aarau, Telefon 064/22 21 43.

Primarschule Samedan Stellenausschreibung

Zwecks Reduktion der Schülerzahl in den einzelnen Klassen unserer gut ausgebauten Primarschule suchen wir noch

1 Lehrer (Lehrerin)

romanischer Sprache für die untern Primarklassen. Jahresschule.

Ferner

1 Lehrer (Lehrerin)

für die Oberschule. Jahresschule.

Wenn möglich romanischer Sprache; dies ist jedoch nicht Bedingung.

Eintritt:

Frühjahr 1971 oder nach Vereinbarung. Diese Ausschreibung möchte vor allem Lehrerinnen und Lehrern mit Kündigungsfrist 1970/71 eine Bewerbung ermöglichen.

Gehalt:

das gesetzliche, zuzüglich Gemeindezulage. Gut ausbaute Pensionskasse.

Handschriftliche Bewerbungen sind bis zum **15. Dezember 1970** an den Schulratspräsidenten, Herrn Gian Leder, 7503 Samedan, zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilt (Telefon 082/6 55 48).

Der Bewerbung sind beizulegen: Lebenslauf, Lehrpatent, Zeugnisse über bisherige Lehrpraxis und Referenzen.

Der Schulrat

Schule Thürnen BL

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Vorschriften. Die Ortszulage ist dem neuesten Stande angepasst. Bewerberinnen und Bewerber wollen ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen richten an Herrn Ernst Wüthrich-Müller, Präsident der Schulpflege, wo auch weitere Auskunft eingeholt werden kann. Telefon 061/85 10 51.

Städt. Realgymnasium Bern-Neufeld

Auf 1. April 1971 ist zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Lehrstelle für Mathematik

evtl. in Verbindung mit
Darstellender Geometrie oder Physik.

Anmeldetermin: 12. Dezember 1971.

Interessenten beziehen vor der Anmeldung die nötigen Formulare und eine nähere Beschreibung der gewünschten Stelle beim Rektorat des Städtischen Realgymnasiums Bern-Neufeld, Zähringerstrasse 102, 3012 Bern.

Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung.

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 werden in der Stadt Winterthur folgende **Lehrstellen** zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Schulkreis

Primarschule

Winterthur	14	(8 Unterstufe, 4 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Oberstufe)
Ob.-Winterth.	11	(6 Unterstufe, 4 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Seen	5	(5 Unterstufe, 1 davon an der Dreiklassenschule Sennhof)
Töss	6	(3 Unterstufe, 2 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Veltheim	4	(3 Unterstufe, 1 Mittelstufe)
Wülflingen	12	(9 Unterstufe, 3 Mittelstufe)

Sekundarschule

Winterthur	2	Lehrstellen der sprachlich-historischen Richtung
Ob.-Winterthur	1	Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung

Realschule

Winterthur	3
Ob.-Winterthur	1
Seen	1
Töss	1
Wülflingen	2

Oberschule

Winterthur	1
------------	---

Mädchenarbeitsschule

Winterthur	1
Ob.-Winterthur	2
Töss	1
Veltheim	2
Wülflingen	1

Hauswirtschaftlicher Unterricht

Töss	1
------	---

Die Gemeindezulagen betragen zurzeit für Primarlehrer Fr. 4292.— bis Fr. 8228.—; für Oberstufenlehrer Fr. 5206.— bis Fr. 9142.—; Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen (24 Pflichtstunden) Fr. 3132.— bis Fr. 5916.—. Kinderzulagen Fr. 360.—/Pensionskasse bei der BVK. Ueber die Anpassung der Gemeindezulagen an die kantonalen Höchstansätze beschliesst in nächster Zeit der Grosse Gemeinderat. Beitritt zur günstigen städtischen Betriebskrankenkasse möglich. Lehrer an Spezialklassen für Schwachbegabte und Förderklassen ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung. Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen und Stundenplänen sind bis zum 31. Dezember 1970 für die Stellen der Primar- und der Oberstufenschule dem zuständigen Präsidenten der Kreisschulpflege, für die Stellen der Mädchenarbeitsschule der zuständigen Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Kreisschulpflegepräsidenten

Winterthur: Prof. Dr. Richard Müller, Handelslehrer, Jonas-Furrer-Strasse 118, 8400 Winterthur
Oberwinterthur: Robert Bruder, Gewerbelehrer, Rychenbergstrasse 245, 8404 Winterthur
Seen: Frau Dr. Maria Müller-von Monakow, Gewerbelehrerin, Eichbühl 16, 8405 Winterthur
Töss: Rolf Biedermann, Goldschmied, Schlachthofstrasse 4, 8406 Winterthur
Veltheim: Hans Stadler, dipl. Tiefbautechniker, Kurzstrasse 2, 8400 Winterthur
Wülflingen: Hans Meier, Kaufmann, Winzerstrasse 69, 8408 Winterthur

Präsidentinnen der Frauenkommissionen

Winterthur: Frau H. Ganz, Rychenbergstrasse 104, 8400 Winterthur
Oberwinterthur: Frau B. Schöni, Stadlerstrasse 21, 8404 Winterthur
Töss: Frau G. Brossi, Schlosstalstrasse 86, 8406 Winterthur
Veltheim: Frau F. Weigold, Weinbergstrasse 34, 8400 Winterthur
Wülflingen: Frau M. Bachmann, Weinbergstrasse 198, 8408 Winterthur

NEU!
der ideale
16 mm Projektor für
den Schulbetrieb

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich!

ELMO
F 16-1000



- ★ Hohe Lichtleistung 1000 Watt
- ★ Sehr gute Tonqualität
- ★ Einfach in der Bedienung
- ★ Kompakte Bauweise
- ★ Vorteilhafter Anschaffungspreis

Verlangen Sie bitte den ausführlichen
Spezialprospekt.

Generalvertretung für die Schweiz



ERNO PHOTO AG
Restelbergstrasse 49, 8044 Zürich